

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Abate. Bestellungen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Blatz-, Datenumschrieb und Begleitlieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Ankunfts beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 74.

Donnerstag, den 24. Juni 1926.

19 Jahrgang.

Gabe immer etwas Gutes im Sinn, und halte dich zu gut, etwas Böses zu tun.

Gespannte Lage.

Der Regierungsgesandtschaft zur Fürstenabfindung, der nach dem Volkstumsrat die Grundzüge bilden, auf der sich die Parteien endlich zu einer vorläufigen Meinungsdifferenzierung plötzlich wieder in eine ziemlich gespannte Lage hineingebacht worden. Immer häufiger hört man jetzt wieder: Vertagung des Reichstags, Auflösung des Reichstags. Was das bedeutet, weiß man. Die Forderungen der Sozialdemokraten lassen sich in 4 Punkte vereinfachen: 1. Unbeschränkte Rückwirkung des Abfindungsgesetzes auf schon gerichtlich erledigte Prozesse und Streitigkeiten, jedoch die Wiederaufnahme der Verfahren ausnahmslos würde; 2. Rückwirkung auf den Fall der Besetzung des Schwed-Wirraden-Wildensbruch; 3. Befreiung des Sondergerichts beim Reichsgericht zur Hälfte mit 4. Fortfall der Barentschädigung für die Kron- und Reichswalden. Die Regierung hat gegen alle 4 Punkte juristische Bedenken. Das Urteil über die Rückwirkung des Schwed-Wildensbruch stammt aus dem Jahre 1910. Die Deutschnationalen stellen sich auf dem Standpunkt, daß für sie das Kompromiß unannehmbar wäre, wenn es in sozialdemokratischer Weise umgewandelt würde. Man ist also nun wieder soweit gekommen, woher. Alle Politiker sind sich darüber klar, daß eine Einigung auf der Basis des Regierungsentwurfs nur möglich ist durch Nachgiebigkeit. Daß die 14 Millionen Enteignungsstimmern beim Volkstumsrat dabei ins Gewicht fallen, ist verständlich.

Eine weitere Frage ist jetzt in den Vordergrund des Interesses gerückt: die Zollfrage. Um den Zolltarif beginnt ein heftiger Kampf zu entbrennen, der durch die Verhandlungen über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag ausgelöst worden ist. In den Verhandlungen im Reichstag nahmen teil der Reichskanzler, der Reichsaussenminister, der Wirtschaftsminister und der Ernährungsminister, sowie Vertreter der Fraktionen. In einer Interpellation, die die Sozialdemokraten eingebracht haben, wird an die Reichsregierung die Frage gerichtet, ob eine Verringerung der bisherigen Lebensmittelpreise über den August hinaus nur für beabsichtigt ist. Man weiß, daß diese Entscheidung, die in diesen Tagen getroffen werden muß, unmittelbar auf jene scharfen Zolltarifreduzierungen, die im Vorjahr in der verlängerten Sommerpause des Reichstags stattfanden, einen beunruhigenden Rückschlag eröffnen. Die Sozialdemokraten fordern mit Unterstützung der Demokraten hinaussetzung des Vereins bis zum 1. Januar. Da es sich um lebenswichtige Erhöhungen für wichtige Lebensmittel handelt, will die Linke zugunsten der Agrarier nicht ohne weiteres nachgeben. Eine Einigung soll natürlich wieder in einem Kompromiß gefunden werden. Am 1. August sollen weder die autonomen Zölle in Kraft treten, noch die bisherigen niederen Zölle weiterbestehen, sondern es soll ein Zwischenstadium aufgestellt werden, und zwar mit 4-4,50 Mark für Weizen und mit einem Getreidezoll von 1,30 Mark für Futtergerste und 5 Mark für Braugerste. Man will verhindern, den neuen Getreidezoll noch in den Handelsverträgen mit Schweden hineinzuverarbeiten. Diese Zwischenstufe sollen bis Jahresabschluss gelten und dann soll der gesamte Zolltarif noch einmal gründlich beraten werden.

Wie richtig empfindlich diese Frage ist, die beiderseitsuntereinander auch noch jetzt ausfinden muß, wo das Fürstengesetz genug Stoffe beizubehalten, leuchtend ist, aber ein, der einerseits bekennt, wie dringend die Landwirtschaft eines Schutzes bedarf und andererseits, wie wenig notwendig es ist, daß gewisse Agrarprodukte höher werden sollen. Außerdem hat dieses Problem noch einen außerordentlichen Hintergrund. Der Handel mit gegenüber dem Schwedenvertrag könnte durch die Zolltarif, daß die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden bei einer Ablehnung des Handelsvertrages erheblich geschädigt werden können. Die gesetzliche Verlängerung des Zwischenzustandes für die hauptsächlichsten Agrarprodukte bleibt bei der gegenwärtigen Stellung der Landwirtschaft immerhin ein gefährliches Wagnis, ganz abgesehen davon, daß später ja doch eine Klärung der Frage eintreten

Wenn man bedenkt, daß diese beiden Probleme, Fürstenabfindung und Zolltariffrage, beide durch parteiliche Interessen außerordentlich verhärtet, auch zeitlich noch zusammenzufallen, so kann man wohl behaupten, daß die Lage, in der sich die Regierung befindet, sehr gespannt ist.

Die Abfindungsvorlage.

Die ersten Abstimmungen im Rechtsausschuß.
Nachdem der Reichskanzler am Dienstag eingehende Verhandlungen mit den Führern der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten geführt hatte, wurde am Mittwoch vormittag im Rechtsausschuß des Reichstags mit der Einzelberatung des Regierungsentwurfs zur Fürstenabfindungsfrage begonnen. Änderungsanträge lagen sowohl von den Deutschnationalen wie den Sozialdemokraten vor. Auf eine sozialdemokratische Anfrage erklärte Reichskanzler Dr. Marx, die Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Gesetz eine Verfassungsänderung bedeute und einer Zweidrittelmehrheit bedürfe. Ueber eine diesbezügliche Präambel habe die Regierung noch keinen Antrag vorgelegt. Der Ausschuß beschloß dann auf Vorschlag seines Vorsitzenden die Frage des verfassungsändernden Charakters erst nach Erledigung der sachlichen Beratung des Entwurfs zu erörtern.

Nach längerer Aussprache wurde Paragraph 1 der Regierungsvorlage (Zusammenfassung des Reichs-sondergerichts) unter Ablehnung der Änderungsanträge der Sozialdemokraten und Deutschnationalen mit elf gegen drei Stimmen bei zwölf Stimmenthaltungen der Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Bülkischen angenommen.

Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurden auch die Paragraphen 2 (Zuständigkeit des Gerichts), 3 (Zeisen für die Anträge beim Sondergericht) und 4 (Umfang der Auseinanderbesetzung) angenommen.

Was ist Privatigentum?
Paragraph 5 stellt Richtlinien dafür auf, was als Staatseigentum und was als Privatigentum der Fürstendhäuser zu gelten hat. Die Richtlinien besagen, daß als Staatseigentum alle Besitztümer gelten müssen, die auf Grund der staatsrechtlichen Stellung der Fürsten erworben wurden, als Privatigentum Besitztümer, die mit Privatmitteln oder unentgeltlich im Erbgang usw. erworben wurden. Die Deutschnationalen stellten dazu einen Antrag, daß der Rechtsmittel auf Grund des bestehenden Reichs- und Landesrechtes festzustellen wäre. Die Sozialdemokraten beantragten die Einfügung eines Satzes, wonach in Zweifelsfällen die Vermutung für Staatseigentum spreche.

Ueber diese Anträge entpann sich eine längere Debatte, an der sich u. a. auch der Reichskanzler beteiligte. Schließlich wurde nach vorheriger Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge der Paragraph 5 in der Fassung der Regierungsvorlage mit dem gleichen Stimmenverhältnis bis bisher angenommen.

Sehr umstritten war der Paragraph 6, der besagt, daß eine Auseinanderbesetzung, die nach der Staatsumwälzung über einzelne Vermögensstücke erfolgt ist (Auseinanderbesetzung) das Reichsfindungsgesetz nicht bindet. Die Sozialdemokraten beantragten eine Änderung dahin, daß auch diejenigen rechtskräftigen Urteile aufgehoben werden können, die vor der Revolution von 1918 ergangen sind. Nach längerer Debatte wurde dieser sozialdemokratische Antrag ebenso wie ein deutschnationaler Antrag, der die rechtskräftigen Urteile auch bei Auseinanderbesetzungen als maßgebend anerkennen wollte, abgelehnt, und der Paragraph 6 bei dem gleichen Stimmenverhältnis angenommen.

Annahme fand schließlich auch Paragraph 7, der besagt, daß das Reichsfindungsgericht diejenigen Vermögensstücke zu einer Teilungsmasse zusammenzufassen hat, bei denen die Rechts- und Eigentumsverhältnisse nur mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten festzustellen sind. Die Weiterberatung wurde dann auf Donnerstag vormittag vertagt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 24. Juni 1926.
Der vürstliche Senat hat Senator Bülowitz (Soz.) zum Vorsitzenden des Senats und zum Nachfolger des zurückgetretenen Büroverwalters Dr. Neumann gewählt.

Die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags hat auf Antrag der Zentrumsgesandtschaften für den Wahlkreis Koblenz-Trier einstimmig beschlossen, sofort ein Beauftragungsgesuch zugunsten der in Trier verurteilten Rosenwinger an die Preussische Staatsregierung zu richten.

In Sagan mußte die Polizei einen Gummitruppelangriff gegen Kommunisten unternehmen, die einen inhaftierten Genossen befreien wollten.

Am 6. Juni wird der Präsident des Deutschen Reichstages Löbe in Wien einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Anschlussbewegung vom reichsdeutschen Stand-

Die Jugend der Jugend bei Luftbarkeiten. Der Jugendausschuß des Reichstages beriet das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Luftbarkeiten in erster Lesung. Angenommen wurde ein deutschnationaler Antrag, worin die Reichsregierung ersucht wird, durch Stellung von Reichsmitteln und durch Einwirkung auf die Länder dahin zu wirken, daß Vereine und Verbände (einschließlich der konfessionellen), Schul- und Jugendämter, die für unsere Jugend gute Darbietungen veranstalten, mehr als bisher gefördert werden.

Hilfe für die Hochwasseropfer. Im Preussischen Landtag ist folgende Anfrage Dr. Schifan (DVP.) eingegangen: „Die Hochwasserkatastrophe an Eigentum und Ernte im Regierungsbezirk Frankfurt (Oder), verursacht durch Dammbüche im Gubener und Kottbuser Bezirk, welche die Schäden stündlich vergrößern, bedürfen schleunigste Hilfsmassnahmen, zu denen die dem Bezirk zur Verfügung stehenden Mittel keineswegs ausreichen. Die Beteiligung des Staates ist unumgänglich. Welche schleunigen Massnahmen gedenkt das Staatsministerium zur Steuerung der Gefahr und zur Linderung der Not der Bedrängten zu treffen?“ Ebenso liegt ein ähnlicher deutschnationaler Antrag vor.

Das Republikshutzgesetz. Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde die Beratung des bülkischen Antrags auf Aufhebung des Republikshutzgesetzes fortgesetzt. Dieser bülkische Antrag wurde mit 17 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die Beratung ergab, daß aus dem Gesetz nur die Bestimmungen gestrichen werden, die Schutzhausstrafen und die Ausweisung von Ausländern vorsehen.

Ein Antrag zum Pensionsergänzungsgesetz. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein Antrag Dr. Scholz (DVP.) auf Abänderung des Pensionsgesetzes für die Altkriegsfindler behandelt. Danach soll, wenn die nach Maßgabe des Pensionsergänzungsgesetzes bemessene Pension geringer ist als die, die den Beamten vor dem Inkrafttreten des Reichsbevollzugsgesetzes gewährt worden ist, die letztere Pension an Stelle der ersteren bewilligt werden.

Rundschau im Auslande.

Prinz Windischgrätz, dessen Name im Budapest Franzensbühnenprozess so oft erwähnt wurde, ist schwer erkrankt und muß sich einer Operation unterziehen.

Das amerikanische Schahamt hob seitwärtlich den Zoll-erlass gegen deutsche Eisen- und Stahlzeugnisse auf. Die Aufhebung erfolgte auf Grund eines deutschen Protestes, in dem angeboten wird, die Frage der angeblichen deutschen Exportprämie aufzuklären. Es bleiben zunächst die Normalzölle bestehen.

Wie aus Paris verlautet, hat die Senatskommission für Elaf-Vorbringen in ihrer letzten Sitzung anerkannt, daß die allgemeine Wählstimmung in Elaf-Vorfängen die Autonomiebewegung bis zu einem gewissen Grade erschweren würde, und beschloß deshalb, von der Regierung die beschleunigte Regelung der elaf-lohringischen Frage zu verlangen.

Pariser Blätter melden, daß das 104. Infanterie-Regiment in Kürze aus dem besetzten Rheinland zurückgezogen und zwischen Doull und Metz untergebracht wird. Auch andere Einheiten würden demnächst zur Verminderung der Rheinarmee in Garnisonen des nördlichen Inlandes verlegt werden.

Änderung des englischen Gewerkschaftsgesetzes.

Lord Birkenhead kündigte vor einer Verlesung des Nationalbundes konservativer Vereinigungen eingehende Änderungen des englischen Gewerkschaftsgesetzes an. Er erklärte, daß folgende Änderungen erforderlich seien: 1. Die Gewerkschaften sollen in Fällen von ungeschicklichen Streiks verantwortlich gemacht werden. 2. Das Recht, Streiks zu erklären, soll stark beschränkt werden. 3. Vor Beginn eines jeden Streiks soll unter der Beteiligung der Regierung eine geheime Abstimmung unter den Arbeitern stattfinden. 4. Konservative und liberale Gewerkschaftsmittelglieder sollen gegen die Zahlung zwangsweiser Gewerkschaftsbeiträge geschützt werden. — Die Ministerden nahmen eine Resolution an, in der die Änderung des Gesetzes in dem von Lord Birkenhead umschriebenen Sinne empfohlen wird.

Caillaux Finanzminister.

Irlands Verhandlungen mit Poincaré geschlichtet.
Auf Ersuchen Irlands hat Caillaux das Finanzministerium offiziell übernommen. Eine Einigung mit Poincaré und Sommer konnte nicht erzielt werden. Damit ist Irland immerhin einen Schritt weiter gekommen. Es hat aber schwer gehalten. Ansgesichts hatte Irland Verhandlungen, bei den Radikalen angefangen bis Bolanowski, Le Troquer, Blum und Paul-Boncour. Caillaux hat an die Annahme des Poincaré'schen der Finanzen die Bedingung geknüpft, daß Irland auf jede Mitarbeit Poincaré's im Kabinett verzichtet.

Schlusssdienst.

Der Vorsitz der Zentralisation. Die Zentralisation des Reichsanwaltes beschlossen, die durch die Uebernahme des Reichsanwaltes durch den bisherigen Vorsitzenden Marx notwendig gewordene Neuwahl des Reichsanwaltes bis zum Herbst zu vertagen und die selbstretenden Vorsitzenden, die Abgeordneten von Gieseler und Siegelwald zu bitten die Leitung der Funktion beizubehalten. Beide Herren haben sich dazu bereit erklärt.



Staatssekretär Dr. Gagedorn.

Seiner Rücktrittsgesuch vom Reichspräsidenten genehmigt wurde. An seiner Stelle soll der Ministerialdirektor Hoffmann im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zum Staatssekretär ernannt werden.

Anwetter über Annetter.

Berlin, 24. Juni. Neue erhebliche Wettererscheinungen sind über die Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen, Baden, Württemberg, über die Pfalz, sowie über Mecklenburg niedergegangen. In der Schweiz liegt stellenweise zehn Zentimeter hoher Hagel.

Schwerverletzte bei einem Schulanflug.

Mannheim, 24. Juni. Von einem mit etwa 100 Schülern aus Schriesheim an der Bergstraße besetzten Luftauto, das sich auf der Heimfahrt von einem Ausflug befand, wie sich plötzlich ein Rad. Zahlreiche Kinder wurden auf die Straße geschleudert. Dabei haben sieben erhebliche Verletzungen davongetragen. Bei zwei Kindern besteht Lebensgefahr.

Das zweite Opfer des Sächsischen Mörders.

Wien, 24. Juni. Der 17jährige Sohn des Automobilfabrikanten Gebauer in Sackitz ist nun ebenfalls den Verlegungen, die ihm der Mörder seiner 13 Jahre alten Schwester beigebracht hat, erlegen.

Am zwei schöne Augen.

87] Roman von G. Abt.
Bismarck-Verlag Berlin B 66. 1925.
Er sitzt und liest. Der Balton — ihre Klematis — ein Schwindel — in ihrer Hand die abgebrochene Ranke —
„Adele — Adele!“
Vor dem Lager ist er niedergesunken, wühlt seinen Kopf in ihr Kleid. „Adele — Adele!“
Sie weichen schon von ihm zurück, bis eine Hand sich auf seine Schulter legt.
Von der Sanitätswache ein Arzt und mit ihm ein anderer, den sie ebenfalls herbeigerufen.
Wird fährt Heinz empor. Die fremden Männer, was wollen die? Keiner soll's wagen, sie anzurühren!
Der eine redet zu ihm: Man wisse ja noch gar nicht, ob sie auch wirklich tot sei, und die Rechnungsrätin schloß zu seine Worte hinein:
„Sie war wie ein Kind, und über die breitet doch ein Engel seine Flügel.“
Man wisse nicht, ob sie auch wirklich — ob sie auch wirklich — tot.
In der Brust hält Heinz den Arzt gepakt. Der schiebt ihn sanft von sich. „Fassen Sie sich.“
Der andere hat indessen die fremden Leute, die sich mit in die Wohnung gedrängt haben, wieder hinausgeschoben und nur die Rechnungsrätin mit ihrem Dienstbüchsen in der Nebenabte verlassen.
Sein Kollege hat sich über Adele hinabgebogen, tastet und lauscht an ihr herum. Der andere kommt ihm zu Hilfe. Sie wagen nicht, die starke Gestalt zu berühren. Mit einer langen, schmalen Schere schneiden sie die Kleider voneinander.
Heinz, der am Fußende des Lagers sich hält, hat ein Gefühl, als ob der blühschnell sich bewegende funkelnde Stahl ihr ins Fleisch hineinwühlte, und seine Hände padden die Bettvorhang, daß das Lager schütter.
„Achtung!“ herrscht der eine Arzt ihn an.
Nun verbarst er wie versteuert. Und die Sekunden schleppen sich zu Minuten hin. Die fremden Männer fühlen an ihr herum, fremde Ohren

Die preussische Hauszinssteuer.

Die Vorlage endgültig angenommen.

Berlin, den 23. Juni 1925.

Der wichtigste Punkt der heutigen Tagesordnung war die dritte Lesung der Hauszinssteuervorlage. Die Abgeordneten (DnL) und Stempel (Dop.) verlangten Juridictorenentscheidung der Vorlage an den Hauptauschuss.
Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde im Sammelgremium der demontierte Antrag auf Zurückvermittlung der Vorlage an den Ausschuss mit 181 gegen 150 Stimmen der Reichspartei, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten abgelehnt.
Das Haus trat in die dritte Lesung der Hauszinssteuer ein, wobei Abg. Stempel (DnL) nochmals die Bedeutung einer Vorlage zum Ausdruck brachte.
Abg. Meyer-Salomon (Zog.) führte aus, im Reichstage müßten die steuerlichen Dinge so umgekehrt werden, daß sobald wie möglich das ganze Hauszinssteuer-System für den Wohnungsbau verarbeitbar werden kann.
Abg. Ledebur (DnL) legt sich besonders für die Erhaltung des Wohnbaus ein, die in der gegenwärtigen Vorlage überhaupt nicht berücksichtigt werde. Bisherig seien aber annähernd 9000 Wohnungen nicht mehr bebaut.
Abg. Hoff (Dem.) begründete einen demokratischen Entschließungsantrag, der für die Instandsetzung des Wohnbaus Mittel befürwortet.
Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde die allgemeine Bejahung beschlossen. In der

Abstimmung
wurden gleichlautende Anträge der Deutschen Nationalen und Reichspartei, die eine vollständige Umgestaltung der Grundbesitzsteuer als Hauszinssteuer festzusetzen, in namentlicher Abstimmung mit 216 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Der demontierte Antrag, der aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer den Besitzförderungsverbänden für hilfsbedürftige Mieter zehn Prozent vorweg überweisen will. Dagegen wurde mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums die Bestimmung der Vorlage gestrichen, die landwirtschaftliche Grundstücke, soweit sie verbauend zu werden oder als Familienwohnungen dienen, von der Steuer nicht befreien wollte. Im übrigen blieb es im wesentlichen bei den Ausschuss- bzw. Plenarbeschläüssen zweiter Lesung.
Die namentliche Schlussabstimmung ergibt mit 216 gegen 187 Stimmen die Annahme des Gesetzes, das damit endgültig verabschiedet ist.

Der Antrag des Hauptauschusses, der einer Gesetzentwurf forderte, durch den die Bestimmung, die die Altersgrenze ab 65 auf 63, auf das 65. Jahr herunterzusetzen, außer Kraft gesetzt wird, wurde mit 161 Stimmen der Rechten gegen 215 Stimmen abgelehnt.
Die Wiederholung der namentlichen Abstimmung zur Vorlage über die Reichsanwaltschaft ergibt wieder einmal Beschlußunfähigkeit. Der Präsident fest die nächste Sitzung an auf Donnerstag 12 Uhr: Finanzverwaltung, kleine Vorlagen, Abstimmungen.

Das Haus nahm hierauf die Abstimmungen zum Justizhaushalt vor.

Der Antrag des Hauptauschusses, der einer Gesetzentwurf forderte, durch den die Bestimmung, die die Altersgrenze ab 65 auf 63, auf das 65. Jahr herunterzusetzen, außer Kraft gesetzt wird, wurde mit 161 Stimmen der Rechten gegen 215 Stimmen abgelehnt.

Die Finanzlage des Reiches.

Eine Erklärung des Reichsfinanzministers im Reichstage.

Berlin, den 23. Juni 1925.

Die heutige Sitzung brachte die erste Lesung der Vorlage zur Veränderung des Wertgesetzes. Durch die Vorlage soll die Rechtsunsicherheit für Sachwechsel des Reiches beseitigt werden.

Nach einer kurzen Begründung des Gesetzentwurfs durch den Reichsfinanzminister Dr. Curtius äußerte Abg. Hertig (DnL) seine Bedenken wegen der finanziellen Lage des Reiches. Der Reichstag solle sich für den Monat zu Wort. Wir kommen mit veränderten Verhältnissen zu einem großen Defizit hinein, das wir noch gar nicht übersehen können. (Hört! hört! remts.) Die Vorlage dürfte nicht zur Verhinderung des dauernden Defizits dienen. (Hört! hört!) Man müsse anderweitig trübe in die Zukunft sehen. Man wolle vor der Notwendigkeit stehen, über Nacht neue Steuern zu schaffen. (Hört! hört! und Bewegung.)

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold
spricht nachzuweisen, daß zu der bestimmten Auffassung Vorredners kein Anlaß vorliegt. Die Reichsfinanzen sind sich in der erwarteten Weise entwickelt. Der Reichsfinanzminister am 31. März 1925 abgeschlossenen Etat für dieses Jahr betrug 17 Millionen. Die Einnahmen haben sich im Jahresverlauf um 17 Millionen. Auch im Juni haben sie sich im Juli vergrößert. Nachteil über die schlechte Wirtschaftslage der Reichsfinanzen auf die Einnahmen. Es sei vollkommen richtig, so einem Defizit unserer Finanzen zu treten.
Die Reichsfinanzen könne vollkommen mit ihren Mitteln auskommen, und man nicht wider Erwarten eine Reichsfinanzkrise befürchten, so können wir durchaus im Rahmen unserer Mittel auskommen.
Die Regierung denke gar nicht an neue Forderungen, die nicht einmal von der Sachverständigenkommission gemacht, die ihr zur Verfügung stehen. Das vorliegende Gesetz bewirke nur, daß wir uns den Momenten ausbilden können, in dem wir an den Inflationmarkt appellieren wollen.
Die Vorlage wurde dann dem Hauptauschuss zugewiesen.

Der Kampf um die Agrarzölle.
Es folgte die erste Beratung des deutsch-österreichischen Handels- und Schiffahrtsvertrages.
Abg. Dr. Hüllerding (Zog.) macht der Regierung den Vorwurf, sie habe aus innerpolitischen Gründen Vorschläge, die dem bisherigen Zollkompromiß bedeuteten. Diese Zollpolitik der Regierung, die eine Vertiefung der Lebensmittelbeschaffung, müsse entschieden zurückgewiesen werden. Der wirtschaftliche Druck, der auf den Agrarlasten lastet, sei unerträglich. Die Mehrzahl des Volkes hinter diesem Reichstag nicht zu stehen. Man solle einem neuen Reichstag nicht die Verantwortung handelspolitischen Fragen überlassen. (Beif. d. Zog.)
Die Vorlage wird dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen. Der Vertrag über Zölleerleichterungen für deutsche Erzeugnisse wurde in zweiter Lesung mit 221 gegen 187 Stimmen angenommen. Nach Erledigung einiger sozialistischer Vorlagen verlegte sich das Haus auf Donnerstag.

Sport.
Überblick über Saarland. Am 2. Juli findet im 10. Stadion ein Fußball-Wettbewerb zwischen dem Mannschaften der abgetrennten Gebiete von Oberloren und Saarland statt. Die Austragung erfolgt zur Finanzierung der Werke der Kampfflieger der beiden Gebiete.
Der süddeutsche Fußballverband hat nach dem Abschluß des internationalen Fußball-Wettbewerbs am 2. Juli einen Reichsausschuss in München aufgestellt: Martens, Traut, Grenzschick, Kanger, Lehmann, Scholz, Hirsch, Kallu, Stroba, Bläffke, Wolf.
Die ausländischen Schwimmer in Spandau. Die amerikanischen und ungarischen Schwimmer, die am Samstag und Sonntag das internationale Schwimmfest in Berlin bestritten, haben jetzt ein weiteres Schwimmfest in Spandau. Schwommen wurde über 1000 Yards. Jeder konnte die deutsche Klasse nicht antreten und so dominierten die Amerikaner. Jung-Budapest gewann das 100 m Freistilswimmen in 1:05,2 Minuten. Ferner gewann Bartha-Budapest das 100 m Rückenwettbewerb in 1:14,4 Minuten. Der Amerikaner Langley unterwandert einen Weltrekord durch ein 150 m Freistilswimmen. Hiesig jedoch mit 1:32,2 weit hinter dem Weltrekord zurück. Die 450 m Vagenstaffel gewann Budapest in 1:05 Minuten und lediglich im Wasserballspiel konnten die Wasserfreunde Spandau mit 2:2 über Budapest siegen.

Wörter.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Wörterbuch.
Vor Jahren hat die deutsche Sprache einen großen Gewinn durch die Einführung der Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ erfahren. Diese Wörter sind in der Sprache so notwendig, wie die Wörter „Wörterbuch“ und „Wörterbuch“ in der Sprache.

Volkswirtschaft.

Das Kontrahometer fällt ständig. Ebenso auch die Geschäftsaussichten. Nach den neuesten Kontraktzahlen wurden im Mai nur noch 1046 Kontrakte abgeschlossen. Die immer noch recht hoch erhebt. Seit man sie in Betracht mit den vorangegangenen Monaten im April, so erkennt man ohne weiteres den allmählichen Rückgang. Am meisten sind die Kontrakte um 19,6 Prozent die Geschäftsaussichten um 25,1 Prozent gefallen.

Handelsteil.

— Berlin, den 28. Juni 1926.

Am Devisenmarkt waren die Frankendeckungen auswärts einsehlich, später aber wieder abgeschwächt. Am Esellenmarkt schwankende Tendenz. Schiffverkehr und Weltmarkt im Vordergrund.

Am Rentenmarkt erreichte Kriegsanleihe zeitweise einen Stand von 0,4. Schuldgebietsanleihe 5,50 bis 5,60.

Am Produktenmarkt zeigten die aus Nordamerika einlaufenden Stimmungsbörsen gegen gestern keine wesentliche Veränderung. England hatte eine leichte Steigerung der Preise gemeldet und hier vermochte sich kein wesentlicher Geschäft zu entwickeln, zumal man erst weitere Berichte über den Umfang der Importerhöhungen abwarten wollte. Das Angebot von Brotartikeln war weder groß noch gering. Die Nachfrage war lebhaft und auf gute Preise zu rechnen. Ocker sowie das übige Futtermittelmarkt hatten lebhaftigen Bedarfsgeschäft bei gegen gestern unveränderten Notierungen. Devisen ruhig.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 24. 6. 1926.
— Die zweite Helgolandsfahrt. Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, fährt der zweite Sonderzug nach Helgoland am Sonnabend, den 26. Juni, morgens 7,45 Uhr ab Cassel von Bahnsteig 6.

* Die Wetterlage. Vom Frankfurter Wetterdienst wird gemeldet: Das Hochdruckgebiet im Süden und Südwesten hat wieder an Einfluss gewonnen und im Verein mit dem südlich Island liegenden Hoch die leichten Westwinde, die in der letzten Nacht stellenweise leichte Niederschläge brachten, nach Osten abgedrängt, sodaß von nun an mit heiterem warmem Wetter gerechnet werden kann.

Wörthausen. Die hiesige Gemeindevertretung hat vor Jahren schon dem „Nothwendigkeitswörterverein“ das hiesige Gemeindehaus verpachtet. Dieser hat das Haus gründlich gereinigt und ausgebaut, sodaß eine große Zahl von Personen hier ihre Ferien in frischer Luft und ohne große Kosten verbringen können. Zwischen dem Haus und dem hiesigen Turnverein und dem hiesigen Fußballverein Köln ein sehr treues Verhältnis. Dessen Vize zu dem Turnverein geht so weit, daß er in diesem Jahre eine sehr schöne Standarte zum Geschenk machte. Diese ist nun eingetroffen und soll am 4. Juli mit einem größeren Verbotern, an dem auch Kasseler Vereine beteiligen werden, geweiht werden.

Greifeld. Ein Landwirt hatte vor acht Tagen einen neuen Dienstknecht angenommen. Nachts erbrach er im Bett, fand aber kein Geld. Unter Vornahme von Kissen, Bett- und Leibwäsche sowie einer Uhr verstaubte er.

Jelsberg. Einwohner aus allen Ständen, fast ausschließlich auf der bekannten Freilichtbühne im Jelsberger Burggelände Schillers „Wilhelm Tell“ auf. Jeder Zuschauer hatte seine Rolle gut durchdacht und gelernt. Das Burggelände eignet sich vorzüglich zu Aufführungen im Freien. Von der Warte, darunter können Tausende den Verbindung durch Vorberleute dem Spiel zusehen und bei der günstigen Schallwirkung gut hören. Es werden außerordentlich gefällige und natürliche Bilder erzielt. Dem Ganzen gab die Burg die Krönung. Die Aufführung des „Wilhelm Tell“ soll noch einmal am Sonnabend und Sonntag stattfinden.

Großalmrode. Nachdem gestern die Tat von dem Richter durch Beurteilung des Knechtes zu einem Jahr Gefängnis geführt worden war, erschienen heute der Donator August Meißter aus Großalmrode und die Witwe des Leinwandwebers Heinrich Meißter, ebenfalls in Wiesbaden anwesend, vor den Geschworenen. Sie waren beauftragt, zu Großalmrode am 25. April gemeinsam das neugeborene Kind der Elfi Meißter vorzuführen und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Der angeklagte Meißter wohnte seit einigen Jahren bei der Witwe Meißter als Koffizier. Als die Angeklagte im Oktober 1925 für acht Tage verreist war, wurde Meißter die Tochter seiner Witwin, der 15-jährigen Elfi Meißter, die am 6. Oktober 1909 geboren, damals 15 Jahre alt war. Es entspann sich ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Am 25. April gebar das Kind eines kleinen Mädchens. Unmittelbar nach der Geburt sagte die Mutter der jungen Mutter, als die Frage, ob das Kind lebe, bejahte: „Ach, das Kind ist doch tot, setze aber dann noch hing“, „na, das Kind ist auch groß geworden.“ Nachdem die Hebamme Meißter im Zimmer verlassen hatte, ging die Witwe zu dem im Bett liegenden Knecht und erzählte ihm, daß das Kind eine Frühgeburt und sehr schwach sei. Diese Mitteilung kam Meißter auf den Gedanken, das Kind zu töten. Bei einem so kleinen Wurmchen, das bald sterbe, sei es besser, wenn man rasch ein Ende macht und das Kind nicht quäle. Als die Frau fragte,

wie man das mache, erklärte Meißter man brauche nur ein Tuch auf den Mund zu legen es sei nicht zu merken. Die Angeklagte legte hierauf nichts mehr. In ihrem Beisein nahm der Angeklagte dann das Kind in das das Kind eingewickelt war und hielt es dem Kinde, das neben der Mutter im Bett lag auf Nase und Mund, so daß es erstickte. Dann sagte er: „So, jetzt ist das Kind tot.“ Die Großmutter dieses Kindes sah während dieser Zeit am Tisch und sah die Zeitung und sah hin und wieder der Tat zu. Die Hebamme stellte bei ihrer Rückkehr eine kleine Answellung auf der linken Seite des Halses fest, die bei der Geburt nicht vorhanden gewesen war und rief einen Arzt herbei. Nach dessen Sektionsergebnis ist das Kind erstickt worden. Der Kreisarzt stellte fest, daß das Kind erstickte. Meißter gibt die Tat zu. Er will aus Mitleid mit der Familie Meißter gehandelt haben. Während die Angeklagte W. von Rechtsanwalt Dr. Weber vertreten wird, ist Rechtsanwalt Dr. Lewinsohn Verteidiger der Angeklagten M. Die Verhandlung dauert an.

Cassel. In einem hiesigen industriellen Unternehmen geriet ein Arbeiter mit dem Zeigefinger der linken Hand zwischen die Messer der Kreppmaschine, wodurch ihm sofort der Finger abgeschnitten wurde.

Gefahren nachmittag liefen wieder einmal allerlei Gerüchte durch die Stadt. Der eine behauptet ein Mord wäre geschehen, ein anderer Selbstmord, wieder ein dritter stellte die Behauptung auf, ein Kind wäre in die Judtauerbrücke war eine Kindesleiche angekommen, von der Polizei beschlagnahmt und von Inspektor Krönung der Fürsorgestelle nach der Leichenhalle gebracht. Es handelt sich um eine fünf monatliche Fehlgeburt eines Kindes.

Bad Bildungen. Das unbefähigte Wetter hat ungünstig auf den Zustrom von Kurgästen und Fremden eingewirkt. Nach der letzten amtlichen Kurliste betrug die Zahl der Kurgäste und Fremden 5938 Personen.

Aus Stadt und Land

Erst aus Angst vor einer — Prophezeiung. Eine in Berlin-Nichten wohnde Ehefrau, die durch ein inneres Leiden sehr nervös geworden war, suchte wiederholt eine Kartenlegerin auf, um sich den Verlauf ihrer Krankheit vorherzujagen zu lassen. Der Kartenlegerin wurde von der gewissenlosen Kartenlegerin aber das Herz so schwer gemacht, daß die Frau sich nunmehr aus Angst vor der Prophezeiung erhängte. Die Kriminalpolizei ist mit der Verfolgung der Angelegenheit beschäftigt.

Hungerkünstler Jolly verhaftet. Auf Grund eines Haftbefehls der Berliner Staatsanwaltschaft ist der Hungerkünstler Jolly festgenommen und in das Moabit Gefängnis eingeliefert worden. Jolly ist von seinem früheren Manager, der sich mit ihm bald nach Beendigung der 44-tägigen Hungerkuren entzweit hatte, verhaftet worden, während des öffentlichen Schaubühnens nicht weniger als zehn Pfund Schokolade heimlich verpeist zu haben. Der ehemalige Manager hat sich sogar in einer eidesstattlichen Erklärung selber der Verhüllung begeben. Die Schokolade soll in Form von dünnen Stäbchen in das Innere des Schaulokals befördert worden sein. Jolly erklärt die Anschuldbildungen als einen Nachsatz des früheren Managers, da er es abgelehnt habe, sich dessen auch bei der geplanten Gastspielreise nach Amerika, die nächsten stattfindend sollte, zu bedienen. Ob die Anschuldigungen tatsächlich zutreffen, muß abgewartet werden.

Wesensproportionen. Im Laden eines in der Lauerer Straße in Berlin wohnhaften Seifenhändlers explodierte eine Benzinfackel, wobei eine Frau lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Elf Schwinder festgenommen. Von der Berliner Kriminalbehörde konnte im Verein mit der Düsseldorf Polizei eine aus elf Personen bestehende Schwindergesellschaft unschuldig gemacht werden, die auf raffinierte Weise Darlehensbetrügereien verübte. Seither konnten 25 Betroffene ermittelt werden.

5500 Mark für einen Luther-Brief. In Berlin ist ein Autographen-Versteigerung für einen Brief Martin Luthers insgesamt 5500 Mark erzielt worden. Es handelt sich um ein Schreiben, das Luther an den Straßburger Harzer Capito gefandt hat.

Die Internationale Schachspielerkonferenz wurde in Berlin im Kaiserpalast des Zoologischen Gartens eröffnet. Als Gäste waren u. a. erschienen: Reichsminister Dr. Müller, Kultusminister Dr. Weber, die Staatssekretäre Schulz und Kammerer, der japanische Botschafter Dr. Ito, der dänische Gesandte Zahl, der österreichische Gesandte Dr. Frank, der tschechoslowakische Gesandte Dr. Krostka, der ungarische Gesandte Dr. von Kanya und andere mehr. Die Eröffnungsansprache hielt der Präsident der Deutschen Schachgesellschaft, Müller. Anschließend daran sprach Reichsminister Müller, der der Konferenz ein herzliches Willkommen entbot.

Wünsche der umfangreichen Fleischvergiftungen in Kalkberg-Neuborsdorf bei Berlin ist nunmehr durch die Untersuchungen von wissenschaftlicher Seite der sogenannte Gärtner-Basilillus, der zur Gruppe der Paratyphusbazillen gehört, festgestellt worden. Ob sich die Krankheitsreger bereits im Fleisch befinden haben oder erst nachträglich hineingeraten sind, ist noch nicht geklärt.

Ueberfahren und befestigt! Unweit Spanau wurde letzter Tage die Leiche einer 19 Jahre alten weiblichen Person aus dem Schiffahrtskanal gezogen. Es handelt sich, wie man jetzt festgestellt hat, um ein Dienstmädchen aus der Jungfernhöhe. Da der Toten u. a. sämtliche Rippen gebrochen sind, nimmt man an, daß das Mädchen überfahren worden war und dann, um das gerichtliche Verfahren zu erschweren, ins Wasser geworfen wurde.

Verdorbene Kafe. Letzter Tage sind in Stolp in Pommern nach dem Genuss von Kafe, die vermutlich verdorben waren, eine Witwe und eine Ehefrau nach

noch ein Mordmord in Schlesien! Die Bevölkerung Schlesiens kommt aus der Erregung nicht mehr heraus. Aus dem bei dem Badort Kudowa gelegenen Dorfe Sackisch läuft die Meldung von einem abermaligen Kindermord ein, ein Verbrechen, das nachlässigerweise mit dem überaus bestialischen Schülerboppelmord in Breslau in Zusammenhang steht. In dem etwas abseits gelegenen Dorfe eines Kolonistensiedlers fand der Hausbesitzer, der mit seiner Frau am Abend beim Kafe, seine beiden Kinder tot im Stall. Die Tiere wiesen mehrere Messerstücke auf. Als man nach den Kindern im Saufe suchte, wurde das 13 Jahre alte Mädchen tot im Keller aufgefunden, während der 17-jährige Sohn schwer verletzt und bewußlos im Bodenraum lag. Das Mädchen war durch Messerstücke getötet, der junge Mann war durch Schläge auf den Schädel erheblich verletzt. Betrüger der Breslauer Mordkommission sind schnellig nach Sackisch abgereift.

24 Stunden zu spät. Ein ehemaliger Automobilfabrikant aus Köln, der in großer wirtschaftlicher Bedrängnis lebte, suchte letzter Tage seine von ihm getrennt lebende, in Berlin wohnhafte Gattin und nahm sich dann nach längerer Ausprobieren in einem Nebenzimmer durch Erhängen das Leben. Der Selbstmord ist umso tragischer, als am Tage darauf ein Schreiben einer Automobilfirma eintraf, das den früheren Fabrikanten für ein ansehnliches Monatsgehalt anstellen wollte.

Schiffal auf Schiffal. Von dem Dortmund der Maschinenfabrik Blaschke wurde für kürzlich auch eine im gleichen Hause wohnhafte Frau Melicki erschlagen worden. Der Unfall wollte es, daß gleich darauf im Krankenhaus auf der Chemnitz Melicki, der dort wegen Blutvergiftung eingeliefert worden war, starb. Nunmehr sind durch den ungemein frühen Tod der Eltern die sieben Kinder der Familie Melicki als Waisen dem harten Existenzkampf des Lebens ausgesetzt. Die drei ältesten der Kinder stehen bereits im Erwerbsleben, sind aber schon seit einiger Zeit arbeitslos.

Seine Nahe. Ein Arbeiter war wegen Pflichtverhältnis auf der Charlottenhöhe bei Siegen (Westfalen) entlassen worden. Um sich dafür zu rächen, gab der Arbeiter auf den Diplomingenieur Althoven drei Schüsse ab, die den Ingenieur schwer verletzten. Hierauf verübte der Täter Selbstmord.

Große Beizentrennungen eines Stadtrates. Der Geschäftsführer der Frankfurter Arbeiterberiberge G. m. b. H., Vangemann, der früher als Landrat in Weilburg a. d. Rhn tätig war und jetzt dem Magistrat der Stadt Frankfurt als Stadtrat und kommunalanwalt als Vertreter angehört, hat Unterschlagungen in Höhe von 45 000 Mark begangen. Vangemann ist von seinen verschiedenen Ehrenämtern bereits zurückgetreten.

Ang ein Anreiz zur Ehrlichkeit! Aus Magdeburg wird berichtet: Ein Herr, der in Königs-Lutter in den Zug eingestiegen war, ließ in Wolsdorf eine Brieftasche mit 1630 Mark und anderes im Auge liegen. Auf der Station Helmstedt wurde die Brieftasche gefunden. Der Beamte, der sie dem glückstrahlenden Berliner zurückgab, erhielt — eine ganze Mark Belohnung! Ob man auf diese Weise die Ehrlichkeit in der Welt, soweit sie überhaupt noch vorhanden ist, besonders fördert, ist eine Frage für sich.

Großfeuer in einer feineren Kaserne. Auf nicht aufgeklärte Weise brach in einer ehemaligen Magdeburger Kaserne ein großer Brand aus. Eine weitausgehende Gefahr während der Rettungsarbeiten waren die auf dem Boden des Gebäudes lagernden Mengen Munition, bestehend aus Patronen und Handgranaten. Während der Arbeiten kam von den Verbungs- und Scharpatronen nach und nach ein großer Teil zur Entladung. Durch herabfallende Dächer wurde ein Brandingenieur am Kopf leicht verletzt. Erst nach großer Mühe konnte das Feuer gelöscht werden.

Acht Jahre unschuldig im Zuchthaus. Letzter Tage ist einer Mäntchen in Meldung zufolge aus dem Zuchthaus Gerach der frühere Matrose Pfänder entlassen worden, der vor acht Jahren von einem Kriegsgericht wegen Ermordung eines Bauernmädchens zum Tode verurteilt, dann aber zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt worden war. Seine Entlassung aus dem Zuchthaus soll darauf zurückzuführen sein, daß ein damals in der Nähe des Tors befähigter französischer Kriegsgefangener die Tat eingestanden habe.

Sonne aus nebligrauem Himmel ausgeht, der trüben Himmel oder in leicht rosafarbigen Wolken untergeht, wenn der Himmel klar ist und auf hellblauem Grunde nur einige weiße Wölkchen schwimmen, wenn die Schwalben am Abend hoch fliegen, wenn kurz nach Einbruch der Nacht aus Zeichen usw. Nebel aufsteigt, wenn Tau am Abend fällt und der Wind tagsüber mit der Sonne geht.

Schlechtes Wetter verfließt fallender Barometerstand, klarer, roter und besonders strahlender Sonnenaufgang, Sonnenaufgang in gelblichen Wolken (Morgen), Sonnenuntergang bei kupferfarbigem oder goldrotem Himmel (Wind und Regen), Ringe um Sonne oder Mond (Sturm und Regen, zuweilen auch trockene Dürre); geht der Wind der Sonne entgegen, so kommt am nächsten Tage meist ein Witterungsumschlag; fühlt sich die Kelling trocken an während der Nacht, so ist unbekanntes Wetter zu erwarten; ist die Nacht dabei recht kalt, so kommt Nord- oder Nordwestwind.

Ist die Luft am Morgen qualmig und der Himmel grau, so kommt Regen oder Sturm; auf Sturm deutet auch ein rasches Fallen des Barometers (etwa 1 Millimeter die Stunde während 10—12 Stunden), während sonst langsames Fallen weniger tragisch zu nehmen ist.

Postpakete nach dem Auslande. Von nun an sind auch Postpakete nach Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Italien und der Türkei (europäischer und asiatischer Teil) zugelassen. Die Pakete werden bis Wien oder Zürich im Flugzeug, von diesen Orten ab mit den gewöhnlichen Verkehrsmitteln befördert.

Erwerbslosenfürsorge

Arbeitslosigkeit in Potsdam.

Zu Reichstag kamen heute... unter dem Einbruch der Wirtschaft... Die dritte Lesung des Reichstagsgesetzes...

Table with 3 columns: Schweine, 1. fette, über 3 Zentner Lebendgewicht, 2. vollfleischige von 240-300 Pfund, etc.

Polizei-Haushalt.

Aus dem Preussischen Landtag.

Als einziger Punkt stand die 2. Beratung des Polizei-Gesetzes... Auf die Ausführungen des Kommunisten Kaspar...

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren... 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark...

Schlachtviehmarkt.

Table with 3 columns: (Amtlich.) Auftrieb 1351 Rinder, 246 Ochsen, 745 Kühe und Färken, etc.

Telegraphen-Verband Ortsgruppe Spangenberg. Sonnabend, den 26. abends 8 Uhr im Saale des 'Grünen Baum'.

Turn Verein 'Froher Mut'. Sonnabend, den 26. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr findet eine Versammlung statt.

Handwerkerbund. Am Sonntag, den 27. ds. Mts. nachm. 4 3/4 Uhr in der Hatzfeldtwirtschaft Versammlung.

TORPEDO Fahrräder. Zwei schöne Zimmer zu vermieten. Th. Fenner. Gemischter Chor Donnerstag abend Gesangsstunde.

Feld- und Forstrevol. Auf die §§ 63-72 des Feld- und Forstpolizeigesetzes... Spangenberg, den 23. 6. 26.

Die Polizeiverwaltung, Schier. Zur Verhütung von Unglücksfällen auf unbewachten Eisenbahnübergängen...

Die Polizeiverwaltung, Schier. Für abgelieferte Kohlweißlinge wird eine Belohnung gewährt.

Die Polizeiverwaltung, Schier. Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche...

1. Sperrbezirk. In der Stadt Spangenberg (Seuchenort) bildet das Gehöft (Seuchengehöft) des Schmiedemeisters Georg Kriemier ein Sperrbezirk. 2. Beobachtungsbz. Aus der Stadt und Gemarkung Spangenberg wird ein Beobachtungsbz. gebildet.

Zu Klau- und Zuchtzwecken darf Klauenvieh nur im Genehmigtung des Regierungspräsidenten ausgeführt werden... Die Beratungen wurden auf Mittwoch vertagt.

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Postage Wort und Bild.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Befestigung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehöhe für Offerten und Anstalt beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 75. Sonntag, den 27. Juni 1926. 19 Jahrgang.

Häng an die große Glocke nicht,
Was jemand im Vertrauen spricht.

Von Woche zu Woche.

Hauptbemerkungen zur Zeitgeschichte.
Der erste Volkentscheid, zu dem das deutsche Volk auf Grund der Weimarer Verfassung aufgerufen worden war, hat ein negatives Ergebnis gezeitigt. Die erforderten 5/6 aller Stimmberechtigten - etwa 19 1/2 Millionen - haben sich nur 14,4 Millionen. Wähler für die entscheidungslose Entgegnung der Fürstentümer ausgesprochen, immerhin ist diese Stimmenzahl so bedeutend, daß der Reichstag alle seine Entscheidungen hat, diese unerquickliche Streitfrage durch eine verbindliche Lösung so rasch als möglich aus der Welt zu schaffen. An die Stelle der abgelehnten Entgegnung der Fürsten soll nun eine angemessene Abmilderung treten, über deren Einzelheiten allerdings die Meinungen der Parteien noch immer ziemlich weit auseinandergehen. Die von der Regierung ausgearbeitete Kompromißvorlage wird zurzeit im Reichstagsrat des Reichstags beraten, aber die einzelnen Paragraphen wurden mit so geringen Mehrheiten angenommen, daß nicht recht abzusehen ist, wie im Plenum des Reichstags die Zweidrittelmehrheit herauskommen wird, die für dieses Gesetz erforderlich ist, falls es als Änderung der Verfassung betrachtet wird. Die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung rückt dadurch immer näher.

In den politischen Sorgen gefellen sich bedauerlicherweise sehr ernste Bedenken in wirtschaftlicher Hinsicht. Die deutschen Ernteaussichten sind auf Grund der Witterungsunbilden während der letzten Monate nicht mehr so günstig zu beurteilen, wie dies noch Anfang des letzten Saatensandberichts ermöglicht war. Die fortgesetzten, oftmals als Nagenen niederschlagenden Regenmassen haben das Getreide nicht nur in den jetzigen Wäldern weithin zum Lagern gebracht, was rasch es sich unglücklich, daß der Roggen gerade während der Blütezeit die Witterungsunbilden über sich ergehen lassen mußte. Auf weiten Anbauflächen ist dieses die Ernte insolge Heberschwemmen vernichtet worden. Ein endgültiges Urteil über die Gesamternte ist zurzeit zwar noch nicht möglich; es muß aber leider damit gerechnet werden, daß den Landwirten auch in diesem Jahre, wenn nicht was die Getreiderente betrifft, schwere Enttäuschungen nicht erpart bleiben werden, selbst in dem Maße, daß sich die Witterungsverhältnisse während der letzten Wochen vor der Ernte günstig gestalten sollten.

Die aus der finanziellen Kolonialität in Frankreich entstandene Ministerkrise ist jetzt, in ihrer zweiten Phase, zu Ende gekommen. Der bisherige Ministerpräsident Briand hat das neue Ministerkabinett seines Kabinetts, gebildet und für den Heftigkeit des Finanzministers den früheren Minister Caillaux ausserwählt. Doch in diesem neuen Kabinett Caillaux seinen überwiegenden Einfluß garantiert werden wollte, geht einmal daraus hervor, daß er für die Zulassung besonderer Vollmachten erkämpft hat und daß der Kriegsminister, wie der Minister des Innern, seine nächsten persönlichen und politischen Aufgaben sind. Die Aufgaben, die sich Caillaux bei der Übernahme des neuen Amtes gestellt hat, sind außerordentlich. Er wird auch seinen zweiten Versuch machen, die Finanzen des Reiches, gebildet sein durch den Rückgang der Besitzenden, ferner durch die allgemeine Inflation, die in allen Wirtschaftskreisen dahin gelangt gemacht werden, daß durch die Erhöhung der Zinsen gehen gehen könnte, den augenblicklich noch Frankreichs Wirtschaft durch einen gesteigerten Umlauf anzuweisen.

Um alle diese Hemmnisse zu überwinden, wird Caillaux nunmehr in die Lage versetzt sein, gestützt auf seine Vollmacht, mit selbständigen Maßnahmen vorzugehen zu können. Ob allerdings diese Vorzugstellung überhaupt einen Lebens Gehalt aus parlamentarischen Verhältnissen die notwendige Unabhängigkeit und Sicherheit zu bieten vermag, wird dahingestellt bleiben müssen.

Volkentscheid und Aufwertung.

Die Regierung zieht das Sperrgesetz zurück.
Als vor einigen Monaten die Interessenverbände der Sparer und Hypothekengläubiger ihre Absicht kundgaben, eine höhere Aufwertung auf dem Wege des Volksbegehrens bzw. Volkentscheids herbeizuführen, hatte das Kabinett Luther sofort Stellung genommen und ein sogenanntes Sperrgesetz ausgearbeitet, wonach in Aufwertungsfragen ein Volkentscheid unzulässig sein soll. Der Reichsrat hat dieser Regierungsvorlage auch zugestimmt, dagegen stieß die Vorlage, die bekanntlich eine Verfassungsänderung darstellt und infolgedessen zu ihrer Annahme einer Zweidrittelmehrheit bedarf, bei den Reichstagsparteien auf starken Widerstand. Nunmehr hat das Reichstagskabinett beschloßen, das Aufwertungs-Sperrgesetz, das auf Antrag der Sozialdemokraten auf die Tagesordnung der Reichstagsitzung am Freitag gesetzt worden war, in letzter Stunde zurückzuziehen. Die Begründung für diesen Entschluß gibt die nachstehende amtliche Darstellung:

„Die sachliche Einstellung der gegenwärtigen Regierung zum Problem der Aufwertung ist die gleiche wie die der vorigen Regierung. Sie hält es für wirtschaftlich verhängnisvoll, das Aufwertungsproblem erneut aufzurollen. Bei der gegenwärtigen parlamentarischen Lage glaubt die Regierung jedoch, daß eine Verhandlung des vorliegenden Gesetzes diese Gefahr zur Zeit erheben würde. Um diese Folgen zu vermeiden, hat die Reichsregierung die Zurücknahme des Gesetzes beschloßen.“

Der Beschluß des Reichstagskabinetts erfolgte in einer Sitzung von Donnerstagabend im Anschluß an eine interfraktionelle Sitzung der Regierungsparteien, in der diese übereinstimmend den Rat gaben, die Vorlage zurückzuziehen, da eine Mehrheit für sie nicht zu finden gewesen wäre.

Genossenschaftstag in Hamburg.

Die Generalversammlung der deutschen Raiffeisen-Genossenschaft.
In Hamburg fand dieser Tage der 44. General-Landtag der deutschen Raiffeisen-Genossenschaft statt, zu dem etwa 2000 Teilnehmer sich eingeladen hatten. Sämtliche Behörden des Reiches und der Länder, die mit der Genossenschaft in Beziehungen stehen, waren vertreten, darunter der Präsident der Rentenbank-Fremdenkassa, Gehlhorn Sempner.

Den Jahresbericht erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Generalverbandes, Rechtsanwalt Hempel-Berlin. Der Vortragende gab einen kurzen Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Lage, in dem er insbesondere auf die schlechte Lage der Landwirtschaft und innerhalb dieser der Wälder hinwies, von denen Vater Raiffeisen schon gesagt habe, daß sie das härteste Brot äßen. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Wiederaufbauarbeit der Raiffeisen-Genossenschaften im vergangenen Jahre wieder einen beachtlichen Schritt vorwärts gegangen ist. Die Genossenschaften in den verschiedenen Landesteilen arbeiten wieder wie in normalen Zeiten zum Segen unserer Landwirtschaft und der gesamten ländlichen Bevölkerung. Auch viele neue Genossenschaften wurden gegründet. Am 1. Januar 1926 waren dem Generalverband insgesamt 8759 Mitglieder angeschlossen, darunter 6104 Spar- und Darlehnskassenvereine, 2395 ländliche Betriebsgenossenschaften. Die Gesamtzahl der Mitglieder dieser Genossenschaften ist auf rund eine Million zu schätzen. Der Gesamtumsatz der Vereine belief sich auf 975,5 Millionen gegen 1572 Millionen Mark im Jahre 1913.

Sie sprach über die frühere Reichsernährungsminister a. D., Dr. Hermanns, über: „Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in ihrer Bedeutung für die Zukunftsaufgaben der deutschen Landwirtschaft.“ Die deutsche Landwirtschaft habe unter der Deflation besonders gelitten. Unter dem Druck der Uebersteuerung und dem zunehmenden Kapitalmangel habe sie in den letzten Jahren ihre Vorräte ohne Rücksicht auf die lebende Bevölkerung abstoßen müssen.

Die Verschuldung der Landwirtschaft

habe gegenüber der Zeit vor dem Kriege einen viel allgemeineren Umfang angenommen und sei daher zu einem volkswirtschaftlichen Problem ersten Ranges geworden. Es gebe kein Ausweichen vor der unaufschiebbaren Feststellung, daß die Landwirtschaft als ganze überschuldet sei und die laufenden Zinsen sowie die ablaufenden kurzen Kredite nicht aus dem regulären Ertrag der Wirtschaft aufbringen könne. Das ganze Problem dränge nachdrücklich einer Lösung entgegen, die seinen langen Anlauf mehr bildet. Aufgabe der landwirtschaftlichen Genossenschaften sei es, in enger Zusammenarbeit mit den amtlichen Stellen und den zentralen Kreditinstituten im Rahmen des zur Verfügung an der Senkung der Zinsfüße mitzuarbeiten.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 26. Juni 1926.
— Der Reichsrat hat mit 43 gegen 24 Stimmen beschloßen, keinen Einspruch gegen das Knappschaftsgesetz zu erheben.
— Reichspräsident von Hindenburg empfing die beiden Vorsitzenden des Deutschen Schulbundes, die ihm die Ziele preuz- und auslandsdeutscher Arbeit darlegten.

— Kirchenaufsicht und Religionsunterricht. Im Preussischen Landtag wurde in einer kleinen Anfrage eines sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten auf Grund eines Einzelfalles das Staatsministerium um Auskunft erfragt, ob es zutrefte, daß die Kirchenaufsicht vom Religionsunterricht trennbar sei. Auf Grund der Antwort des Preussischen Kultusministers ist nach den unter dem Ministerium Sachlich ergangenen Bestimmungen, die noch heute in Kraft sind, die Teilnahme von Lehrern an kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule stets freiwillig. Zu den kirchlichen Feiern rechnen Gemeindegottesdienste, Prozessionen und andere Feiern, die nicht Veranstaltungen der Schule sind. Anders liegt es bei den Schulfestern mit religiösem Charakter. Zur Teilnahme an diesen Schulfestern können Lehrer, soweit sie nicht von der Erteilung des Religionsunterrichts befreit sind, verpflichtet werden.

Kirche und Schule.

† Die Schlussfeier des Eucharistischen Kongresses in Chicago, die in der Wiesengründen des St. Marien-Seminars unter freiem Himmel stattfand, hat in der amerikanischen Öffentlichkeit einen tiefen Eindruck hinterlassen. Es waren zwischen 700 000 und 800 000 Personen anwesend. Nachdem die hohe Geistlichkeit in ihren Zeremonialgewändern und mit der Mitra auf dem Haupte ihre Plätze rechts und links vom Altar eingenommen hatte, hielten die Kardinele, geleitet durch eine uniformierte Schreiegarde, ihren Einzug. Dem Kardinal Gonzaga folgten über 100 Bischöfe und ein langer Zug von Priestern. Der Festzug, der sich an die Feierlichkeit anschloß, stellte einen Anmarsch der Nationen der Erde dar. Dreizehn dekorierte Festwagen, die über den ganzen Zug verteilt waren, vermittelten die wichtigsten Ergebnisse aus der Geschichte des Christentums.

Rundschau im Ausland.

† Die erste Amtshandlung des französischen Finanzministers war die Abfassung eines Schreibens an seine Ministerkollegen, in dem er diese zu größter Sparigkeit in der Verwaltung aufforderte.
† Der Papst ernannte den bisherigen Bischof von Satornik-Hond zum Erzbischof von Osnabrück und Polen sowie den Prälaten Arkadiusz Wlodek zum Bischof von Katowitz.
† Englische Blätter geben ein Gerücht aus Rom wieder, wonach der italienische Kronprinz beschuldigt soll, sich in nächster Zeit mit der Tochter Mussolinis zu verloben.
† In Indien sind neue Religionskämpfe ausgedehnt. In Delhi wurden ein Hindu vor einer Moschee erschossen und 43 Personen verletzt, darunter ein Polizeibeamter, 14 Hindus und 28 Mohammedaner.

Deutschland und der englische Bergarbeiterstreik.

† Der Vollausschuss der Bergarbeiter-Internationalen trat in London zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um sich mit der Lage im englischen Bergbau zu befassen. Der englische Bergarbeiterführer Boggs stellte mit, daß zwar in der zweiten Juniwoche eine geringe Zunahme der deutschen Kohlenförderung festzustellen habe, aber dies könne keine wesentliche Abnahme der Ausfuhr nach England bedeuten. Zwecklos habe der geringe Mehrertrag, der in Deutschland erzielt worden sei, in anderen Dänen

seinen Weg genommen. Der westliche der genannten vier Arbeiter, Oudemann, habe sogar berichtet, daß verfallene Gruben in den letzten zwei Wochen aufgelassen worden, und daß etwa 3000 Arbeiter infolge dessen arbeitslos geworden seien. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter-Internationale hat den Reichstag gebittet, in den verschiedenen außerordentlichen Ländern nachdrücklicher als bisher darauf hinzuwirken, die Ausfuhr von Kohle nach England zu verbieten.

Politische Veranstaltung in Spanien.

In Madrid ist eine mehreremale politische Versammlung anberaumt worden, die folgende die Tagesordnung enthält. Zahlreiche Personen, darunter mehrere Abgeordnete, wurden verhaftet.

Amerikanisch-spanisches Verträglich.

Präsident Coolidge hat das amerikanische Kabinettsmitglied, das den Paz von 1800 Missionen vorstellt, mitgeteilt. Die spanische Presse verlannt aus diesem Anlaß die Verdoppelung der japanischen Flotte.

Die Fürstenvorlage.

Neue Bestimmungen im Rechtsauschuß.

Am Reichsausschuß des Reichstags wurden am Freitag die Verhandlungen über die Regierungsvorlage zur Fürstenabfindung beim Kaiserstag um 10 weitergeführt, der die Entschädigung für die aus den Vermögens der Fürstenhäuser dem Lande zugewiesenen Theater, Schlösser, Parkanlagen usw. regelt. Von deutschnationaler Seite wurde die Streichung des Paragrafen beantragt, da es unzulässig sei, daß Privatvermögen der Fürsten überhaupt enteignet werde. Es müßte genügen, wenn die bisher dem Fiskus offen gehaltenen Anlagen auch weiterhin offen gehalten würden.

Der Einspruch der Deutschnationalen richtete sich besonders gegen den letzten Absatz des Paragraphen 10, der bestimmt, daß bei Kunstschätzen, die das Land der regelmäßigen öffentlichen Beschäftigung offen zu halten beabsichtigt, die Entschädigung den Ertragswert nicht übersteigen darf. Die von den Deutschnationalen gestellten Anträge wurden schließlich abgelehnt, dagegen ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach die Geltung des letzten Absatzes auf diejenigen Kunstschätze beschränkt werden soll, die bereits vor der Staatsumwälzung vor dem Jahre 1918 der öffentlichen Beschäftigung freigegeben waren.

Paragraf 10 wurde darauf gegen die Stimmen der Kommunisten, bei Stimmhaltung der Sozialdemokraten, der Deutschnationalen und der Volkslisten angenommen; ebenso ohne Aussprache Paragraf 11.

Eine längere Aussprache enthielt sich bei Paragraf 12 der Fürstenabfindungsvorlage, der Grundlage für die Verteilung der Streitmasse aufstellt und den Mitgliedern der vormals regierenden Fürstenhäuser

eine angemessene Lebenshaltung

gewährleistet. Mit den Stimmen der Mittelparteien wurde hierzu ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der diese Garantie auf die jetzt lebenden Mitglieder der Fürstenhäuser beschränkt. Mit dieser Änderung wurde Paragraf 12 mit dem gleichen Stimmverhältnis wie die vorhergehenden Paragraphen angenommen, ebenso die Paragraphen 13 bis 17.

Neue Hochwasserschrecken.

Der große Oderdamm im Kreise Königsberggebrochen. — Über 5000 Morgen unter Wasser.

Dem gewaltigen Andrang der Hochwassermassen, die die Oder jetzt führt, ist der große Oderdamm im Königsberger Kreise unweit von Niederlaaten geworden. Der Deich wurde in einer Breite von 100 Metern durchbrochen. Inzwischen hat sich die Durchbruchstelle wesentlich erweitert. Mit elementarer Gewalt fürzten die Wassermassen in die tiefer gelegenen Bruchgebiete und überfluteten in wenigen Augenblicken weit über 5000 Moracn.

Um zwei schöne Augen.

88] Roman von G. Abt.
Niemanns Rettungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925.
Mord — sie ist eine Mörderin geworden!
Hilf, hilf! Wer hilft ihr denn gegen sich selber?
Aber hat sie auch den Namen recht gelesen? Ist kein Verstum mehr, kein Zweifel?
Noch einmal rafft sie die Zeitung empor, sucht mit hegenden Augen — es ist kein Zweifel, und sie zweifelt nicht, das Wissen hält sie gepackt mit glühenden Händen, brennt ihr das Rainsgeschick auf —
Mord — sie hat gemordet!
Hilf! Wer hilft ihr? Ein Mensch, der ihr hilft!
Das Zeitungsblatt noch in den Händen, ist sie zum Zimmer hinausgestürzt.
„Gnädiges Fräulein!“, schreit draußen das Mädchen auf, „wo wollen Sie denn hin? Was ist denn passiert?“
Fort will sie — reißt Hut und Mantel an sich und drängt die Dienerin von sich, die ihr wehren will.
„Ich lasse Sie nicht fort, gnädiges Fräulein, so wie Sie aussehen. Ich rufe die Frau Baronin.“
Eine Hand preßt sich fest auf ihren Mund.
„Still. Es ist nichts. Ich muß nur fort. Helfen Sie mir den Mantel anziehen. Schnell, ganz schnell. Und wecken Sie die Frau Baronin nicht.“
Es ist Hertas Stimme, doch nicht die Gesicht. Das Mädchen sieht sie angstvoll an, tut aber, wie ihr befohlen, gibt ihr den Mantel um und überläßt die Baronin Schicksal ihrem Morgenstimmern.
Wie geht durchelst Herta die Straßen, denkt nicht daran, daß sie eine Droste nehmen kann, um schneller an ihr Ziel zu gelangen. Sie läuft und läuft, und eine Stimme zieht sie vorwärts:
„Denken Sie daran, wenn Sie ein Mensch Ihnen not tut!“
Die stille Gartenvilla ist ihr Ziel. Dort hört sie, daß Professor Viltgard bereits ins Krankenhaus gefahren ist. Hin zum Krankenhaus läuft sie, vorbei an dem Förstner, der sie anzuhalten will, die

den wieweit der einströmenden Wassermassen war so groß, daß sie gegen Mittag einen fahrenden Schleppzug auseinanderriß und zwei große Oberläufe in die Durchbruchstelle presste. Glücklichweise gelang es den Schiffen, im letzten Augenblick Anker zu werfen. Die Leuchtboje Nr. 11 mit 50 Mann zur Hilfeleistung eingeleitet worden. Der Kreis Königsberg hat die Hochwasserschäden untersucht.

Die Magdeburger Hochwasserleise auf dem Höhepunkt.

Nach einer Meldung aus Magdeburg scheint der Höhepunkt der Hochwasserleise im dortigen Gebiet überwunden zu sein. Aus Wittenberge wird gemeldet, daß die Folgen der Hochwasserkatastrophe in der Altmark und Prignitz unübersehbar sind. Die Siepenitz hat die vier Kilometerweit überflutet und gegen 10000 Morgen an Roggen, Kartoffeln und Getreide vernichtet. Bei Targard ertönt ein Wanderbüchse in der Prignitz, bei Seedorf der Weiser Wand.

Am schwersten betroffen ist der Ort Postau. Hier stehen sämtliche Gärten und Gehölze vollkommen unter Wasser. Das Getreide ist völlig vernichtet.

Schluszdienst.

Das Reichsstatistik und die Wahl Dormüllers. Ueber die Frage der Befähigung der Wahl des neuen Generaldirektors der Reichsbahn fand unter Vorsitz des Reichstanzlers eine eingehende Aussprache zwischen den Mitgliedern der Reichsregierung und den Herren des Verwaltungsrats der Reichsbahn statt. Eine endgültige Entscheidung der Reichsregierung ist noch vor der nächsten Beratungssitzung der Reichsbahn, die am 6. Juli stattfindet, zu erwarten.

Erregte Szenen an Kuitlers Krankenbett.

— Berlin, 26. Juni. Der Kuitler-Prozess neigt sich seinem Ende zu. Infolgedessen wird vermutet, daß bei dem Angeklagten Jwan Kuitler ein Flugverbot in erhöhter Weise besteht. Deshalb sollte Kuitler nunmehr in seinem Krankenzimmer erneut verhaftet werden. Es kam zu überaus erregten Szenen. Erst nach längerem Verhandlung gelang es, die Nichtausführung des Haftbefehls durchzuführen, da Kuitler nicht transportfähig erscheint. Inzwischen wird Kuitler in seiner Wohnung ständig von einem Kriminalbeamten bewacht.

Preußens Finanzen.

Eine Rede des Finanzministers im Landtag.

— Berlin, den 25. Juni 1926.
Bei der Beratung des Haushalts für den allgemeinen Finanzverwaltung im Preussischen Landtag, gab Finanzminister Höpfer-Hoff ein Ueberblick über die Finanzlage Preussens. Der Haushaltsplan für 1926 wies bei seiner Aufstellung ein Gleichgewicht auf, das jedoch durch die inzwischen eingetretenen Ereignisse zerstückelt wurde. An Ausgaben müßten 107 Millionen mehr eingelegt werden. Daraus resultieren auf den Vollstaat 160 Millionen mehr als der ursprüngliche Anlaß war. Diese Mehrausgaben sollen dadurch gedeckt werden, daß man die Einnahme-Einnahme bei verschiedenen Positionen erhöht und gewisse Ausgaben-Ausgaben auf Anleihen überweist. Durch diese Maßnahmen ergibt sich alles in allem eine Verbesserung von 171 Millionen, die die Mehrausgaben von 107 also noch übersteigt. Dabei bleibe aber ein Defizit offen, nämlich der, daß das Staatsanleihenwesen nach den Vorschriften der dritten Verfassung nicht das Ergebnis für den Staat bringen wird, mit dem Regierung bei Aufstellung des Etats rechnete.

Dadurch würde erneut ein Defizitbetrag im Gesamtbetrag von 68 Millionen entstehen.

Demgegenüber könne man bei den Hohenverwaltungen mit gewissen Verbesserungen rechnen. Das Ergebnis für 1926 würde bedeutend günstiger sein, wenn nur die Ausgaben für die Erwerbslosen nicht für die Dauer und es nicht wünschenswert, die Mittel für die Erwerbslosenunterstützung aus laufenden Einnahmen zu decken. Es ist das

langen Gänge hinunter. Sie kennt den Weg, Erich Viltgard hat sie einmal an der Säule seines Wirtens herumgeführt. Nun steht sie vor seinem Zimmer, pocht nicht erst an, öffnet die Tür, und bevor er von seinem Stuhl emporspringen, ihr entgegenkommen kann, ist sie schon neben ihm, bricht vor ihm in die Knie:

„Ich bin eine Mörderin, bin eine Mörderin geworden.“

„Sagt ich er aufgesprungen, zwingt auch Herta wieder empor.“

„Was ist geschehen? Fassen Sie sich, Herta.“

„Die Zeitung, die sie mit sich gebracht hat, drückt sie ihm in die Hände.“

„Das ist geschehen, das! Und ich trage die Schuld daran.“

„Er versteht plötzlich, glaubt zu verstehen. Auch er hat in der Morgenzeitung von dem Unglücksfall gelesen, sein erster Gedanke dabei hat Herta Elgenrodt getroffen, und nun wähnt er, sie selber in der überreizten Erregung des Augenblicks feigere sich gegen eine heimliche Gedankenwelt, einen bösen Wunsch bis zum Verbrechen hinan. Er sucht ihr Fassung aufzureden, hält mit freundschaftlicher Wärme ihre Hände fest, sagt, daß sie an einem unglücklichen Zufall keine Schuld trage, seine Schuld sich beimeisen dürfe. Sie schüttelt zu allem wild den Kopf.“

„Mein, kein Zufall. Dazu gezwungen hab' ich sie, Vorgestern war sie bei mir, und gestern hat sie's getan.“

Der Professor hat plötzlich ihre Hände fahren lassen.

„Heinz Wernburgs Frau war bei Ihnen, Herta? Was hat sie von Ihnen gewollt?“

Sie biegt den Oberkörper weit zurück und starrt Erich Viltgard in das Gesicht hinein.

„Hat und Hilfe wollte sie sich bei mir holen, und ich hab' ihr den Rat gegeben, aus seinem Leben zu gehen.“

„Herta!“ Ein Auf des Unglaubens, der Abwehr ist's, doch was er in ihrem Gesicht sieht, zwingt ihm den Stöhnen an ihre Worte auf. In seine Stimme kommt ein schwerer, dunkler Klang.

wird eine Vorlage in Arbeit, die zur Zweck der Verhütung von Kriege eine Reichs-Ausgleichs-Kasse

Zur Reichspolitik Preussens erklärte der Reichstag, daß die Amerikaner uns weit entgegenkommen werden, und daß mit ihnen die Verhandlungen im Bereich des Reichs abgeschlossen werden können. In der Rede des Ministers schloß sich eine ausführliche Debatte. Während die Vertreter der Reichsregierung die Deckungsvorläge des Finanzministeriums für den Weltkriegsdenkmalen, erklärten sich die Vertreter der Opposition für die Deckungsvorläge des Finanzministeriums. Die Weiterberatung wurde auf Sonnabend 11 Uhr

Deutscher Reichstag.

— Berlin, den 25. Juni 1926.
Der Beginn der Sitzung verlor Präsident Ebert über den Volksentscheid, das den Volksentscheid in der Wertungssachen für unzulässig erklärt hatte, von der Regierung zurückgezogen wird.

Abg. Dr. Weh (Völk.) fragte den Innenminister in welchem Sinne die Zurückziehung erfolgt sei, ob nun der Volksentscheid frei sei, oder ob die Regierung sich schon das geltende Recht bestimme, daß ein Volksentscheid in Aufwertungssachen nicht zulässig sei.

Als der Präsident den Innenminister Dr. Weh fragte, ob er eine Antwort erteilen wolle, schüttelte dieser während mit dem Kopf. — Damit ist diese Angelegenheit erledigt.

Das Pariser Unfallabkommen wurde dann in dem Sinne und dritter Verhandlung gegen die Kommunisten auf der Kreisföderation.

Die zweite Beratung der Mietrechts-Vorlage wurde darauf fortgesetzt.

Ministerialdirektor Deag hob hervor, daß es noch möglich sei, die Wohnungsmieterei auf diesem Gebiet zu beheben. Der Mietrechtsausschuß soll bestehen bleiben, aber neben ihm die Verbesserungen vorgenommen werden, die zur Schonung der Hausbesitzer unter Berücksichtigung der sozialen Interessen der Mieter notwendig und erforderlich sind. Das Mietrechtsrecht muss erleichtert werden, um über solchen Mietern, die schuldlos in die Mieterei geraten sind, im Hinblick zu bleiben.

Abg. Lude (Völk. Bewegung) erklärte, das Mietrechtsrecht sei ein gerechtes Gesetz für das deutsche Volk und führe die deutsche Wirtschaft in den Vorwärts. Die Wohnungswirtschaft nicht hat aufgehoben werden, dann würde niemand mehr Kredit auf Häuser geben und die bescheidenen Häuser müßten verfallen. Der Wohnungsmieterei bringe nicht den notwendigen Gewinn der Wohnungswirtschaft.

Die Abstimmungen wurden auf Sonnabend 1 Uhr bestragt.

Kindermorde und kein Ende.

Schon wieder zwei Kinder umgebracht. Die Täterin bereits verhaftet.

Die furchtbare Missetate, die sich seit einigen Wochen bemerkbar macht, scheint noch immer nicht zum Stillstand gekommen zu sein. In entsetzlicher Weise häufen sich vor allem die Fälle der Kindermorde.

Letzter Tage fand man in einer Waldschänke unweit der Bahnhofsstation Zuisburg — Zuisdorf bei Leichen zweier ermordeter Kinder, eines Kindes von 6 1/2 Jahren und eines Mädchens von 5 Jahren. Es handelt sich um den Sohn eines Formers und um das Töchterchen eines Hilfsmachers. Ten Kindern war in Salsader durchgehoben und die Pulsader angeschlossen worden.

Das geheimnisvolle Verbrechen beschäftigte ein großes Aufgebot von Kriminalpolizei. Der ganze Wald wurde abgesucht, wobei auch Polizeihunde in größerer Anzahl Verwendung fanden.

Am Freitag ist es der angefragten Tätigkeit der Kriminalpolizei gelungen, die Mörderin der beiden Kinder zu verhaften. Es handelt sich um eine neue

„Das haben Sie getan, Herta! So haben Sie in ein Menschenkind hineingegriffen!“

„Ja — und hab' gebetet zu allen bösen Mächten, daß sie mir helfen sollen, von meinem Weg sie loszuhalten.“

Schweigen tritt zwischen die beiden. Dann lag Professor Viltgard wieder mit dem schweren, tiefen Ton:

„Wollte Gott, Herta, Sie übertreiben die Anklage gegen sich selbst.“

„Ich überbeibe nichts. Ich hab' ihr nicht in den Worten gesagt, daß sie sich täten soll, ich hab' mir selber nicht gesagt, aber in mir war etwas, das hat Mord geschrien.“

„Er fühlt, was ihre Startheit zudeut, und tiefen Erdrumens faßt er wieder ihre Hände.“

„Wie soll ich Ihnen helfen, Herta?“

„Wir kann keiner helfen, denn ich gelte als Mörderin.“

Der unbewegte Ton, mit dem sie es sagt, geht ihm durch und durch. Hastig beginnt er wieder zu sprechen, möchte sich selber einreden, daß sie nicht schuldig ist, wie sie sich fühlt.

„Vielleicht ist sie wirklich nichts weiter als ein unglücklicher Zufall. Es wird ja über die nächsten Umstände mehr zu erfahren sein. Zuweilen auch wird ein Unglück übertrieben. Ich will an Ort und Stelle selbst hören, sehen.“

Mit starren Augen sieht sie ihn an, fragt mit stöndem Atem: „Sie wollen — zu ihm?“

„Wenn auch nicht zu ihm selbst, aber im Spital werden sich ja wohl Erfindungen einziehen lassen.“

„Sie in zwischen hier auf mich, bis ich zurückkomme.“

Drängte Herta ihn daran.

„Lassen Sie mich mit Ihnen gehen. Ich kann Ihre Hände haben, wenn Sie mich mit Ihnen gehen lassen.“

„Geben Sie sich meiner! Ich kann ja den Tod nicht überleben, wenn das nicht von mir genommen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

...unverrichteter Sache ...
...die Beweggründe zu der Tat sind noch in
...abgibt.
...die Kinder waren von ihren Eltern fort-
...gelassen und in den Wald gelassen, um zu spielen.
...die Spielgeräte, ein eiserner Reifen und ein dazuge-
...höriges rotes Stöckchen, lagen neben der Leiche des
...Kremer auch ein grüner Sweater, den die
...Mutter dem Knaben ausgezogen hatte.

Anrwortete Aufklärung des Sackischen Mordes.

Der 17-jährige Sohn Gebauer ist selbst der Mörder!

Die Moraffäre in Neu-Sackisch (Bezirk Glas) ist nach Mitteilung der Untersuchungskommission eine höchst überraschende Wendung genommen. Wohl zweifellos kommt als Täter der eigene, 17 Jahre alte Sohn Gebauer des Automobilhalters Gebauer in Frage. Das Mädchen ist von dem eigenen Bruder erschossen worden, als es ihn beim Wäschkasten der Ziegen über-
...reichte. Der Bruder hat darauf Selbstmord ver-
...richtet, indem er sich mit einem Schießgewehr auf-
...hängen wollte. Die Section der Leiche hat ergeben,
...dass der Tod bei Joseph Gebauer durch eine unterhalb
...des linken Auges eingebrungene Zeislingkugel, deren
...Schwanzteil von unten nach oben geht, herbeigeführt
...worden ist. Man nimmt an, daß der junge Gebauer
...die Tat in einem Mutaufschub begangen hat.

Aus Besetta verlannt, der dortige Kinder-
...arzt besetzt diese nunmehr vor seiner endgülti-
...gen Aufklärung. Die erheblichen Fortschritte
...die die Untersuchung während der letzten Tage ge-
...macht hat, ist bereits für die nächste Zeit die Klä-
...rung erwarten.

Für die Mütter

Vom 6. Monat ab beginnt die Breiost: Oriesuppe,
Gemüse, Fruchtbrei.
Habe dein Kind möglichst jeden Tag.
Lage dein Kind möglichst oft trocken.
Wasche deinem Kind oft die Hände und säubere und
besondere die Nägel. (Das Abbeißen der Nägel ist
eine Unsitte).
Nimm für dein Kind weiße Wäsche. Sie ist sauberer
und teurer als bunte.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 26. 6. 1926.

Im „Goldenen Myrtenkranz“. Am Donner-
...stag feierten Schneidermeister Louis Nöding und Frau
Marie geb. Simon im Kreise ihrer Kinder und Enkel das
...silberne Fest der goldenen Hochzeit. Aus allen Kreisen der
...Bürgerchaft wurde das Jubelpaar durch Glückwünsche
...und andere Aufmerksamkeiten geehrt. Herr Kreisfarrer
Schmitt überbrachte die Glückwünsche der Kirchengemeinde
...und ehrte das Paar durch eine schöne Ansprache. Gleich-
...zeitig überreichte er eine Ehrenmedaille und ein Geldgeschenk.
...Herr Bürgermeister Schier übermittelte die Glückwünsche
...der Stadt und überbrachte ebenfalls ein Ehrengeschenk.
...Auch die Staatsregierung ließ ein Ehrengeleit überreichen.
...Abends brachte der Männergesangverein dem Jubelpaar
...ein stimmungsvolles Ständchen. Herrlich klangen die
...Wieder „Aus der Jugendzeit“ und „Schon die Abendglocken“
...in die Stille der Nacht. Möge den beiden lieben Alten
...im 78. bezw. 69. Lebensjahre stehen, noch ein recht
...langwieriges Lebensabend beschieden sein.

× Silberne Hochzeit. Am 29. Juni feiern Herr
Wilhelm Blöding und Gattin die Silberne Hochzeit. Auch
...wir bringen dem Silberpaare die herzlichsten Glückwünsche
...dar.

× Badenkauf. Der Tag der Einweihung steht
...nicht fest. Er wird, sobald dies der Fall ist, durch
...die Zeitung bekanntgegeben.

× Sonnenwendfeier. Die Jugendgruppe des
...Sonneneins „Froher Mut“ veranstaltete am Abend des
...21. Juni auf dem Brömsberg bei dem Feldbahn eine
...ausgefallene Sonnenwendfeier. Hellodernde Flammen
...und schöne Lieder ehrten unsere braven Befehlshaber, deren
...Bedachtmiss durch die 58 Lindenbäume des Haines fest-
...gehalten wird.

× Verhinderter Schikane. Es kommt vor, daß
...unter den Anassen eines Hauses, in dem verschiedene
...Familien wohnen, Differenzen entstehen, die manchmal in
...Schlichtung ausläuft. Das zeigt folgender Vorfall:
...Ein hiesiger Einwohner öffnet früh morgens die Kellertür,
...damit seinen Nahrungsmitteln, die darin lagern, frische
...Luft zugeführt wird. Seine Mitbewohnerin, die rein
...nachts im Keller hat, kann die offene Kellertür natür-
...lich nicht sehen, und schlägt sie, wenn taum geöffnet, wie-
...der zu. Damit nun das Öffnen und Zuschlagen der
...Tür nicht die beiderseitigen Arme erlahmt, hat der eine
...Zeit jetzt ein probates Mittel erfunden. Er hängt früh
...morgens die Tür aus und schließt sie ein; abends wird
...sie wieder eingehängt. Jetzt macht der andere Teilhaber
...ein langes Gesicht und sinn auf Revanche.

× Kyffhäuser-Sonderzug. Die Fahrkartenaus-
...gabe für den Kyffhäuser-Sonderzug, der morgen früh 6,23
...Uhr von hier abfährt, ist bis zur Abfahrt des Zuges ver-
...längert worden.

× Ergänzung der Führerscheine auf eine
...andere Betriebsart oder Klasse. Nach der Anweisung

über die Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen (An-
...lage zu § 14 der Verordnung vom 5. Dezember 1925)
...können Personen, die für eine Betriebsart und Klasse von
...Kraftfahrzeugen den Nachweis der Befähigung erbracht haben,
...für diese Betriebsart oder Klasse nur auf Grund des Nachweises
...einer entsprechenden Ausbildung und einer besonderen Prüfung
...für diese Betriebsart (Verbrennungsmaschine, Elektromoto-
...ren) und Klasse erhalten. Der Nachweis der Befähigung
...zur Führung eines Kraftfahrzeuges der Klasse III b (über
...8 PS Steuerleistung) schließt den der Befähigung für
...die gleiche Betriebsart der Klasse III a (bis zu 8 PS
...Steuerleistung) ein. Die Fahrerlaubnis für Kraftfahrzeuge
...der Klasse II (Kraftwagen mit einem betriebsfertigen Eigen-
...gewicht von mehr als 2,5 Tonnen und für Zugmaschinen
...ohne Güterabraum) ohne besondere Prüfung ausgedehnt
...werden, wenn der Besitzer der Fahrerlaubnis nachweist,
...daß er Kraftfahrzeuge der Klasse III b mindestens ein Jahr
...lang geführt hat. Anträge dieser Art sind unter Befähigung
...des Führerscheins und einer polizeilich beglaubigten Bes-
...cheinigung, daß der Antragsteller tatsächlich ein Jahr lang
...einen Wagen III b gefahren hat, dem Regierungspräsi-
...denten durch Vermittlung der Ortspolizeibehörde einzureichen.
...Auf Grund ministerieller Anordnung vom 6. August 1923
... (M. Bl. i. V. S. 851) konnten Personen, die sich im Bes-
...itze eines bis zum Inkrafttreten der Verordnung vom
...18. April 1924 von den Ortspolizeibehörden ausgestellten
...Führerscheins für Kleinkraftfahrzeuge befinden, und mindestens
...6 Monate gefahren haben, von der nachmaligen Ablegung
...einer Führerprüfung zwecks Erlangung des Führerscheins
...für Klasse I entbunden werden. Eine einfache Bescheinigung
...der Ortspolizeibehörde, daß der Antragsteller länger als
...6 Monate ein Kleinkraftfahrzeug gefahren hat, genügt künftig
...nicht mehr; es ist der Führerscheineintragung. In allen
...anderen Fällen wird die Ausstellung eines Führerscheins
...für Klasse I von einer ständigen Ausbildung und von der
...Ablegung der Prüfung vor einem Sachverständigen des
...Dampfkesselüberwachungsvereins abhängig gemacht. Bei
...Führerscheineintragung, die durch den Verbrauch unleserlich
...geworden sind, ist unter Befähigung eines Lichtbildes aus neuerer
...Zeit (6x8 cm. groß) die Erneuerung rechtzeitig zu be-
...antragen.

2. Schaumweinsteuer. Schaumwein (Trauben-
...schaumwein sowie Fruchtschaumwein und andere schaum-
...weinahnliche Getränke), der sich am 1. Juli 1926 außer-
...halb des Herstellungsbetriebs oder einer Zollniederlage
...befindet, unterliegt einer Nachsteuer. Schaumwein im
...Besitze von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel
...mit Getränken betreiben, bleibt, sofern die Gesamtmenge
...nicht mehr als 50 Flaschen beträgt, von der Nachsteuer
...befreit. Mehrere Eigentümer, die Schaumwein gemeinsam
...aufbewahren, werden hinsichtlich der Verpflichtung zur
...Entrichtung der Nachsteuer für den gemeinsam aufbewahr-
...ten Schaumwein wie ein Eigentümer angesehen. Wer am
...1. Juli 1926 Schaumwein besitzt, der der Nachsteuer unter-
...liegt, muß ihn innerhalb einer Woche bei der Zollstelle
...seines Bezirkes (schriftlich oder zu Protokoll unter Angabe
...des Aufbewahrungsortes, der Gattung, der Menge
...[Zahl und Größe der Umschließungen] anmelden. Schaum-
...wein, der sich am 1. Juli unterwegs befindet, ist vom
...Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt
...ist. In der schriftlichen oder in der verhandlungsmäßig
...aufgenommenen Anmeldung ist die Versicherung abzugeben,
...daß sich mehr nachsteuerpflichtiger Schaumwein nicht im
...Besitz des Anmelders befindet hat.

× Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst
...meldet: Von Westen her breitet sich wieder hoher Luft-
...druck nach dem Kontinent aus. Sein Einfluß führt an
...den nächsten Tagen zu beständiger, wärmerer und trockener
...Witterung.

Wettenhausen. Eine Frau von hier wurde gestern
...nachmittag in ihrer Küche tot am Fußboden aufgefunden.
...Die unmittelbare Umgebung der Frau bewies zweifellos,
...daß ein Eingriff gegen feindliches Leben vorliegt. Die
...Frau war noch eine Stunde vor ihrem Tod gesund und
...munter. Von Bekannten ist sie sogar noch auf der Straße
...gesehen worden, als sie vom Kaufmann Milch geholt
...hatte. Dieser tragische Fall beweist wieder einmal, wie
...gefährlich derartige Eingriffe sind und wie schnell der
...Tod eintreten kann. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Cassel. Anlässlich des Hessischen Reformationsjubi-
...läums, das am 21. und 22. Oktober dieses Jahres in
...Domberg (Bez. Cassel) durch eine Feier der gesamten
...Landeskirche begangen werden soll, beabsichtigt die Lan-
...desbibliothek zu Cassel eine Ausstellung ihrer wertvollen
...Schätze aus der Frühzeit der Evangelischen Kirche in
...Hessen.

— Einer armen Butterfrau wurde gestern gegen
...Mittags, als sie aus dem Wochenmarkt noch einige
...Bier verkauft, die Brieftasche mit der Tageseinnahme
...von 54 Mark aus dem Handford gestohlen. Außerdem
...sah sie ein Steuerheft. Von dem dreifachen Diebstahl hat
...niemand etwas gemerkt.

Aus Stadt und Land.

× Mit dem Sohne in den Tod. In einem Hause
...der Beufelstraße in Berlin fand man eine 33-jährige
...Kinobesitzerin und ihren zwölf Jahre alten Sohn mit
...Gas vergiftet auf. Wiederbelebungsversuche blieben
...erfolglos. Der Anlaß zu dem Doppelselbstmord war
...unheilbare Krankheit.

× Nattengift als Medizin. Vor einem Hause
...der Hunsburger Straße in Berlin wurde eine 31-jäh-
...rige Frau angefallen bewußtlos aufgefunden. Sie be-
...hauptete später, Medizin eingenommen zu haben, doch
...wurde im Krankenhaus festgestellt, daß sie sich durch
...Nattengift schwere Vergiftungen zugezogen hatte.

× Der Dramburger Schußmord aufgefährt! Den
...nach Dramburg (Pommern) entflohenen Kriminal-
...beamten gelang es jetzt, den Mord an dem Rastfah-
...beamten Gade völlig aufzuklären. Ein der Tat ver-
...dächtigter, 42 Jahre alter Fuhrmann aus Dramburg
...ist eingestanden, den Beamten erschossen zu haben.
...Er gibt an, in der Wut darüber gehandelt zu haben,
...daß der Beamte ihn des Diebstahls bezichtigte.

× Kufen Gerstein, innen Manschlitt. Von der
...Hamburg er Postfach wurden im vorigen Freihaften
...leben Verhaftete beschlagnahmt, die Manschlitten ent-
...hielten. Als man die Steine abschloß, fand man
...Schlingen, die insgesamt 457 Kästen mit je 250
...Gramm Manschlitten bargen. Die Sendung war in
...Budapest aufgegeben worden und nach China bestimmt.
...Es wurde ein Dr. Cornet verhaftet, der im Verdacht
...steht, ein internationaler Manschlittenhändler zu sein.

× Entgleisung eines Personenzuges. Bei einer
...Entgleisung des Personenzuges Mayen — Gerolstein
... (Mosel) stürzten die Lokomotive und ein Wagen die
...Böschung hinab. Insgesamt acht Personen sind ver-
...letzt worden, darunter auch der Lokomotivführer, der
...sehr erhebliche Verletzungen davontrug.

× Schweres Bootsunglück. Auf der Ruhr bei
...Essen kenterte ein mit drei Personen besetztes Pab-
...delboot. Zwei der Insassen, ein junger Mann von 20
...Jahren und ein junges Mädchen im Alter von 18
...Jahren, ertranken.

× Bei einem Schulausflug ertranken. Die Quar-
...taner des Gymnasiums Jülich (Rheinland) unternah-
...men einen Ausflug nach dem Wittalsee. Beim Baden
...in diesem See fand der 13 Jahre alte Sohn eines
...Bahnarbeiters den Tod.

× Großfeuer in Waldentrichen. In einer Holz-
...zettel- und Steinzeugfabrik in Waldentrichen
...brach ein Feuer aus. Der Sachschaden ist sehr
...groß. An die Wiederaufnahme des Betriebes kann im
...absehbarer Zeit nicht gedacht werden. Sämtliche Ma-
...schinen sind zerstört. Als Ursache des Brandes kommen
...vermutlich Kurzschluß und Heißlaufen der Gebläse-
...maschine in Frage.

Lenzes Abschied — Sommers Einzug!

von Adam Siebert, Cassel

Nun legt dem Lenz an seinem Sterbetag,
die düstern, feuchten Totenkränze nieder! —
Wie er verient, — schmückt ihm den Sargtopfag
Mit sommerwarmen Blüten und mit Fieber!

Er ging dahin! — ein launischer Geist,
Der mit dem Sonnenball verdecken spielte;
Der Sturm und Regen gab aus Himmelsquell
Und nicht der Menschheit Sonnenheißheit fühlte.

Die Hoffnung, die erwartungsvoll gesteht
Das Menschenherz auf seiner Sonne Schein,
Ist launisch er geküßelt — noch bis zuletzt —
Denn laßt ihm keine Abschiedstränen weinen!

Mit Blitz und Donner hat er noch gegröllt,
Als er schon lag auf seinem Sterbe-Matten. —
Ist er der Mutter Erde nicht mehr hold,
Wo Reid und Haß sein Willen überhätten?

So starb der Lenz! — Nun aber, Menschenherz
Sei froher Lenz und voll Sonnenfreunden!
Des Lenzes Launenpiel und Wetter-Schmerz
Nun abzulösen, tann der Sommer heute!

Ihm jubelt zu, daß er vom Firmament
Ans Irdenst eine legendolle Sonne! —
Das er uns bringt des Lebens-Element
Und uns erlöst vom Lenz verlegte Wonne.

Schon winden ihm die Federstrahlen
Und abertausend zarte Edelroten,
Zum Einzug, ihre bunten Kränzelein,
Das er sie möge sommerwarm umföhlen.

Und Blütenduft von Linden und Jasmin.
Die hauchen Weibstrauch ihm an allen Wegen,
Damit er gebe seiner Sonne Glück'n
Und Erdenglück — in seinem Erntelagen.

Unmäßig schmückt sich auch, rings um den Wald,
Die stille Trift mit Heide-Ruppur-Strangen,
Des Sonnen Königs, Sommer' Lichtgestalt
Mit Würde und mit Ehren zu empfangen.

Kornblumen blau, Margrit und roter Mohn,
Die Gräser und die Lehren schweren Halme,
Die huldigen den König „Sommer“ schon
In ihrem Rausche — Rhythmus — Palme.

Doch aller Menschen Sehnsuchtsblide geh'n
Dem Segenbringer hoffnungsvoll entgegen
Und aller Menschenherzen innig seh'n:
„O Sommer, bring uns Deinen Sommerseg'n!“

Bring uns den Sommerseg'n, den der Lenz,
In seiner Raune uns hat vorenthalten!
Entbehrtes, lieber Sommer, uns ergänz! —
Dann wird sich alles, alles wohl gestalten.

Heidelbeeren

kauft
Richard Mohr.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 27. Juni 1926.
4. Sonntag nach Trinitatis.

Spangenberg.

Vormittags 1/9 Uhr: Kreisfarrer Schmitt

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Eldersdorf.

Vormittags 10 Uhr: Kreisfarrer Schmitt.

Schnellrode.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Christliche Vereine.

Dienstag 1/9 Uhr: Jungfrauenverein, Gesangstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer
Freitag 8 Uhr: Bläserchor.

Heute Eröffnung meiner Einheitspreis-Abteilung!

Nur 3 Preise für zahlreiche Artikel in nur guten Qualitäten!

Wenn Sie in der heutigen Zeit Geld sparen wollen, dann versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit. Beachten Sie bitte meine Schaufenster; Sie werden staunen, wenn Sie sehen was alles zu 25 Pfg., 50 Pfg. und 75 Pfg. geboten wird.

25 Pfennig	Nr. 51	2 Stk. Wachstuchlätzchen	0,25	Nr. 109	1 Füllung: 1 Rolle 200 mtr. 4fach Maschinengarn, 2 Brief Steckn. 1 Brief Nähadeln zus.	0,25	Nr. 14	7 m Rollokordel	0,25
	45	1 Lackgürtel	0,25	67	1 Füllung: 1 Paar Ärmelhalter 1 Paar Manschettenknöpfe und 1 Kragennadel zus.	0,25	12	3 m Ringband	0,25
	31	1 Paar seid. Rüschengummiband.	0,25	65	1 Füllung: 1 Diz. Patenthosknöpfe, 6 Kragenknöpfe, zus.	0,25	18	2 m Lochgummiband	0,25
	11	5 mtr. Ociespitze	0,25	108	1 Füllung: 6 Brief Haarnadeln 1 Brief Steck- und Nähadeln	0,25	119	1 Deckchen, aufgezeichnet	0,25
	112	1 Waschlapfen, Handschuh	0,25	359	1 Füllung: 1 Selbstbinder, 1 Paar Aermelhalter, 6 Kragenknöpfe 1 Schlipshalter	0,50	10	1 Paar Wascheträger, farbig	0,25
	38	6 Dtz. Druckknöpfe, schw. u. weiß.	0,25	372	1 Füllung: 1 Rolle 200 m 4fach Maschinengarn, 1 Knaul Twist 1 Nähhut, 1 Rolle Nähseide, 1 Nadelbuch	0,50	21	60 cm. seid. Rüschengummiband.	0,25
	30	1 Paar Sockenhalter	0,25	411	4 m. breite Zwirnspitze	0,50	107	1,50 m Wäschefeston, 4 cm	0,25
	5	2 R. Nahtband schw. u. weiß	0,25	776	3 Taschentücher mit Stickerei	0,75	72	5 m. Hemdenfeston	0,25
	45	4 Knaul Stopftwist, farbig sort.	0,25	792	1 Schillerkragen	0,75	20	1,20 m Lochgummiband gr. u. schw.	0,25
	70	4 mtr. Feston, breit	0,25	793	1 Kragen m. Vorhemd	0,75	117	3 Rollen Nähseide, 30 m Rolle	0,25
50 Pfennig	311	1 Bubikragen	0,50	817	2 Paar Damenstrümpfe	0,75	236	2 Stk. Kissenecken	0,50
	310	2 weiche Herren-Ripskragen	0,50	902	1 m. Hemdenbarchent, gestreift	0,75	493	4 m Valenciennespitze	0,50
	411	4 mtr. Zwirnspitze 5 cm breit	0,50				350	1 Paar Herrensocken	0,50
	340	1 Korbdeckchen	0,50				333	1 Hemdenpasse	0,50
	486	3 Stk. Taschentücher, Batist best.	0,50				484	1 Mitteldecke mit Spitze	0,50
	304	3 Dtz. Perlmulknöpfe	0,50				317	3 Taschentücher gebogt u. best.	0,50
	335	2 Kissentstreifen mit Spruch	0,50				488	2 Herrenkragen, weich, gestreift	0,50
800	1 Herdwandschoner	0,50				799	Handarbeiten zum Aussuchen	0,50	
75 Pfennig	710	10 mtr. Zwirnspitze	0,75				823	1 Paar Kindersocken m. Wollrand	0,75
	483	1 Rolle 1000 m 4fach Masch.-Garn	0,75				827	1 Büstenhalter alle Größen	0,75
	753	1 Mitteldeckchen mit Zwirnspitze	0,75				841	1 Unterteile mit Spitze	0,75
	810	1 große Gummionterlage	0,75				765	1 Zipfelmütze, Kunstseide	0,75
	900	1 mtr. Druckzeug	0,75				903	2 m Handtuch, Gerstenkorn	0,75
	901	1 mtr. Bettkatun	0,75				904	1 m Riementuch	0,75

Telefon
Nr. 28

H. Levisohn, Spangenberg

Telefon
Nr. 28

Mache die ergebene Anzeige, daß ich am
Sonntag, den 27. ds. Mts. meine

Luftschaukel

im Schmeltz'schen Garten in Elbersdorf
eröffne. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Besitzer.

Bauernverein Spangenberg.

Heute abend 9 Uhr findet in der Ratskellerwirt-
schaft eine

Versammlung

statt. Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Gerstenflocken, Haferflocken,
Futtermehl, Kleie, Mais,
Hundekuchen, Geflügelfutter

offert

Richard Mohr.

Achtung!

Dabe in meinem Garten Fußangeln und Selbst-
schiffe gelegt.

Georg Meurer.

Tapeten, Farben, Lacke

billig

Richard Mohr.

Köstritzer Schwarzbier



Das Bier für Sie!

Erhältlich in Drogerie Schallas Spangenberg
und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.



Der nächste Weg
zum Wohlstand

Ist der Kauf des seit 1878
millionenfach bewährten
und geliebten Alfa-Separators. Da

Original-Alfa-Bauart

ist unübertroffen einfach
Jeder Käufer erhält einen
Gutschein zur Prüfung der
schönsten Erntemaschine.

Original-Ersatzteile

Alfa-Hand-Separatord

Patentierter Sieder-Butterkessel

mit der beliebtesten Alfa-Vertrags

J. H. Herbold

Spangenberg.

Wir zeigen in dankbarer Freude die glück-
liche Geburt eines gesunden kräftigen

Stammhalters

an.
Dr. med. Otto Klein u. Frau
Elisabeth geb. Weber.

Schenklengsfeld, den 25. 6. 26.

Neue

Matjesheringe

allerbeste Qualität frisch eingetroffen

Richard Mohr.

In den nächsten Tagen trifft eine Ladung

Häcksel

ein. Bestellungen erbittet sofort. Ab Bahnhof Vorzugs-
preise.

Georg Meurer.

Bohnerwachs

in feinsten Qualitäten finden Sie bei

Richard Mohr.

Korbschwimmgürtel und Bademützen

liefern

Gebrüder Spangenthal
Korkfabrik

Korbflaschen, Weinfässer, Gärröhren, Korke

Richard Mohr.